

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

164 (8.4.1914) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Kinderspäcker, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage; 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nach Karlsruhe u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Bfa. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Bfa. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebt. Mk. 2.52. 8seitige Nummern 5 Bfa. Größere Nummern 10 Bfa.

Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Bfa., die Melangeile 70 Bfa., Melangen an 1 Stelle 1 Bfa. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Abnahme von 100 Zeilen ansetzt. Bei sonstigen Bedingungen und bei Konjunktur außer Kraft tritt.

Nr. 164.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 8. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 29.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Selmut Dirchs Flug Gottha-Marseille.“ (Illustr.) — „Kreuztrahnen in Westfalen.“ — „Die neue Kaiserjacht.“ (Illustr.) — „Wie alt ist die Darstellung der Kreuzigung in der bildenden Kunst?“ — „Für unsere Frauen.“ (Illustr.) — „Die Frauentirke.“ — „Merlei.“

Was geht auf dem Balkan vor?

Karlsruhe, 8. April. Die epirische Frage scheint wieder den ganzen Balkan in Gärung bringen zu wollen. Zwar ist der Aufstand in Koriza unterdrückt worden, damit aber noch nicht in ganz Süditalien. Trotz der Versicherungen Griechenlands, sich neutral zu verhalten und die Aufständischen zu beschwichtigen, treten immer mehr Anzeichen hervor, daß die griechische Armee mit den gegen Albanien sich erhebbenden Epiroten offen sympathisiert. Die Mobilisation in Albanien geht anscheinend rasch vorwärts und so wird möglicherweise eine „kriegerische Zwiesprache“ in aller nächster Zeit zu erwarten sein.

Rings aber liegen die anderen Balkanstaaten auf der Lauer. Bulgarien rüstet, Griechenland beruft seine Reserven ein, Serbien verstärkt die Truppen an seiner Ostgrenze — die Luft am Balkan beginnt sich also wieder mit Elektrizität zu laden. Und es hat ganz den Anschein, daß auch diesmal wieder die Uneinigkeit der Großmächte die Entzündung des Funken begünstigt. Wieder tritt ein Widerspruch in den Anschauungen des Dreibundes und der Triple-Entente zutage.

Wie das „Reutersche Bureau“ in London aus diplomatischer Quelle erfährt, haben die Mächte des Dreibundes, Frankreich, England und Rußland, in Berlin, Wien und Rom den Entwurf ihrer Antwort auf die griechische Note betreffend Albanien und die Ägäischen Inseln mitgeteilt. Wie berichtet wird, werden in dem umfangreichen Schriftstück alle Punkte der griechischen Note vom 22. Februar betreffend die Zukunft der Ägäischen Inseln und das Schicksal der griechischen Bewohner von Imbros, Tenedos und Kastello, weiter betreffend die Berichtigung der Grenze bei Agrolaitro und die übrigen Vorschläge zur Absteckung der Grenze behandelt. Es ist falsch, daß der Standpunkt Rußlands von dem Frankreichs und Englands abweiche. Obwohl Rußland zuerst einige Zusätze angeregt hat, hält es diese jetzt nicht mehr aufrecht. Kurz: Rußland, Frankreich und England befinden sich in völligem Einvernehmen.

Die Dreibundmächte werden ihren Standpunkt in der epirischen Frage, wonach der Epirus von den Mächten des Dreibundes Albanien zugewiesen wurde, aber kaum ändern, das beweist die Entsendung italienischer Torpedoboote nach Durazzo. Jedenfalls steht eine Erklärung Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens in den nächsten Tagen bevor.

Ob sie das erwartete Einvernehmen der beiden Mächtegruppen herbeiführen wird, ist vorläufig noch zu bezweifeln.

Ueber die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan liegen uns folgende Telegramme vor:

Wien, 7. April. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, sind die Aufständischen in Koriza entwaffnet und zum großen Teil ins Gefängnis geworfen worden. Der Metropolit von Koriza, der nach dem Ergebnis der vorgenommenen Untersuchung als Urheber des Aufstandes bezeichnet wird, wurde verhaftet.

Kg. Regensburg, 8. April. (Privattele.) Zu den Tag für Tag sich mehrenden Nachrichten über Kriegsvorbereitungen der Balkanstaaten wird von hier gemeldet: Auf der Donaulände bei Regensburg wurden in den letzten 14 Tagen insgesamt 42 Waggon Kruppcher Geschütze zu Schiff verladen und nach Bulgarien weitertransportiert. Der erste mit dem Geschützmaterial beladene Dampfer „Gerna“ ist bereits letzte Woche nach Bulgarien abgefahren.

Kg. Mailand, 8. April. (Privattele.) Die Mobilisierung in Albanien ist beendet. Auf die Anforderung der Regierung haben sich nach den bisher in Durazzo und Balona vorliegenden Meldungen über 18000 wehrfähige Albanesen in die Milizlisten eintragen lassen. Die erforderlichen Kriegswaffen und Kriegsgeschütze sind „Sera“ zufolge oberitalienischen Gewerkschaften mit beschleunigter Lieferfrist übertragen worden. Ein Teil ist bereits zu Schiff unterwegs.

Kg. Rom, 8. April. (Privattele.) Umfassende Kriegsvorbereitungen werden den römischen Blättern zufolge aus Griechenland gemeldet. Die griechische Flotte hat ihre beurlaubten Mannschaften, wie „Avanti“ erfährt, einberufen, ebenso die in Neugriechenland domizilierten Regimenter ihre Reserveoffiziere. Die griechischen Zeitungen bringen Aufrufe zu Geldsammlungen für die im Epirus kämpfenden Freiwilligen.

Kg. Athen, 8. April. (Privattele.) „Athina“ meldet: Das Offizierkorps in Larissa hat eine politische Kundgebung an die Regierung beschloffen, die für den Schutz der griechischen Stammesbrüder im Epirus eintritt und dem Wunsch der Armee Ausdruck gibt, keine Unterdrückung der Griechen im Epirus durch Albanien zuzulassen. Das Offizierkorps in Larissa hat eine Deputation von drei Offizieren an den Kriegsminister mit der Bitte gesandt, die patriotische Kundgebung der königlichen Offiziere entgegenzunehmen.

T. Athen, 8. April. (Privattele.) Da die Boykottierung griechischer Waren in der Türkei immer größeren Umfang annimmt und zahlreiche griechische Exporthäuser in Kleinasien mangels Absatz vor dem Ruin stehen, hat die griechische Regierung einen neuerlichen Schritt bei der Postern unternommen, um sie zu veranlassen, gegen die Boykottierung energisch Front zu machen.

Russen oder Galizier?

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 7. April. Alljährlich überschreiten über eine halbe Million russischer Saisonarbeiter die Grenze, um für gutes deutsches Geld in den Werkstätten und auf dem Lande zu helfen. Ebenso sehr wie wir uns an diese nützlichen Arbeitskräfte gewöhnt haben, fürchten wir, sie plötzlich zu verlieren. Seitdem das Ende unserer Handelsverträge mit Rußland in bedenkliche Nähe zu rücken beginnt, scheint für den sich vorbereitenden Kampf um gewinnbringende Zölle gerade diese Arbeiterfrage zum Brennpunkt zu werden. Allen Ernstes beschäftigt man sich deutscherseits mit der Frage, was werden soll, wenn diese Quelle lebender Kraft durch ein Nachwort des Zaren für die Zukunft versiegt. Tausende Seelen haben schon im Geiste unsere Fabriken leer und öde, unsere unbestellten Acker von Unkraut überwuchert. Das Gespenst einer Kiesenplatte steigt, alle Erwerbszweige bedrohend, auf. Und der russische Kontrahent trägt gern dazu bei, alles noch mehr grau in grau zu malen.

Freilich weisen gerade unsere tüchtigsten Wirtschaftspolitiker darauf hin, daß es von den Russen Wahnsinn wäre, bei den gemeinsamen Verhandlungen den Bogen zu überspannen. Der russische Export ist weit größer nach Deutschland hinein, als umgekehrt. Kampfzölle würden ihren Handel somit empfindlicher treffen, als den unsrigen. Die Millionen deutschen Goldes, die die russischen Saisonarbeiter jedes Jahr in ihre Heimat bringen, sind eine wertvolle Hilfe, um in der russischen Goldkrise die Löcher zu stopfen, die dauernd die ins Ausland wandernden Zinsen der Staatsschuld reißen.

Diese Schwäche der eigenen Position kennen die Russen sehr gut. Um so mehr suchen sie ihren Haupttrumpf in den Vorbergrund zu stellen. Schon jetzt finden sich in angelegenen russischen Zeitungen Andeutungen darüber, wie gut man diese vielen Arbeitskräfte im eigenen Lande verwerten könnte, durch intensivere Entwicklung von Industrie und Ackerbau (was einstweilen mindestens stark übertrieben ist) und in den verfügbaren Geldmitteln bald seine Grenze finden würde), daß also die freundliche Ueberlassung zahlreicher Arbeiter an den bedürftigen Nachbarn sehr dem eigenen Interesse zuzubereite und deshalb durch ganz besonderes Entgegenkommen im neuen Zolltarif einen Ausgleich verlange. Andernfalls müsse man doch wohl, so ungenau man gerade Deutschland gegenüber unfreundlich erscheinende Maßnahmen ergreife, die Schritte tun, die der eigene Selbsterhaltungstrieb erfordere, d. h. die Grenzen den Saisonarbeitern sperren.

Daß die Russen, diese Meister des Bluffs, nicht zögern würden, vorübergehend ihre Drohung wahr zu machen, kann ohne weiteres als sicher angenommen werden. Ebenso bestimmt würden unsere Erwerbszweige — und wenn es nur auf ein oder zwei Jahre wäre — so wie die Verhältnisse heute liegen, eine ernste Krise erleben. Demgegenüber wird von österreichischer Seite darauf hingewiesen, daß sich in österreichischen Kronland Galizien ein Heer Arbeitswilliger befindet, die in der eigenen Heimat weder Beschäftigung noch Brot finden. Nach zuverlässigen Nachrichten soll es sich in diesem Jahre um 700000 Menschen handeln, die sich als Saisonwanderer anbieten, ohne auch nur annähernd ihre Absicht zu erreichen. Der Zugang nach den Grenzstationen werde von Tag zu Tag größer und die Zahl der Hungernden und Unterstandslosen wachse, ohne daß es möglich ist, ausreißend Arbeitsstellen nachzuweisen. Warum verbrauchen wir in Deutschland nicht in erster Linie diese Arbeitskräfte anstatt der Russen?

Während die Verwendung russischer Saisonarbeiter sich im Laufe vieler Jahre teils durch die Gewohnheit, teils durch staatliche Hilfe

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) Nachdruck verboten.

(20. Fortsetzung.)

Marie blühte ihrem Gatten nach, ihre Arme waren ihr schlaff heruntergehungen, dann schüttelte sie schwermütig den Kopf, und zog sich mit ihrer Arbeit wieder an das Fenster zurück.

Eine Stunde flog vorüber, und die Hand der jungen Frau eilte unaufhörlich über das grobe Leinen, ohne daß sie einmal das Haupt gehoben hätte. Da raschelte der vorbeistreichende Wind vornehmlich in dem Blätterwerk der Gewächse, und Marie öffnete sorgfältig das Fenster, um die Töpfe fest gegeneinander zu stellen.

Noch hielt sie den Leinen in der Hand, da entfiel er ihr plötzlich, alles Blut drang ihr zum Herzen, und sie warf sich wild über das Brett hinaus.

Draußen auf der anderen Seite der Straße wanderte schon seit geraumer Zeit ein Mann in langem, grauem Ueberrock, mit hohem Filzhut auf dem großen Kopf und in der Hand einen derben Stod, und dieser Mann warf von Zeit zu Zeit spähende Blicke auf das Blumenfenster, um dann seine Wanderung von neuem zu beginnen. Als er jedoch die Scheiben klirren hörte, stemmte er sich auf seinen Stod und sah verstockt unter seinen buschigen Augenbrauen herauf.

Oben erschien eben der feine Kopf der Baronin hinter den Pflanzen, und gleich darauf klang halb vernehmlich ein leiser Aufschrei an sein Ohr.

„Vater! Vater! O Gott.“

Der alte Werkbestzer wandte sich hastig nach dem nächsten Schaufenster um und starrte auf die Puppen eines Spielwarenbazars, als seien diese ein noch nie dagewesenes Wunder, aber er wurde zusehends unruhiger.

Seine Tochter dagegen hielt sich nicht mehr. Halb besinnungslos stürzte sie die Treppen hinab, eine allgewaltige

Sehnsucht trieb sie vorwärts, und schon stand sie aufatmend in der Haustür.

So lange hatte der alte Herr vor dem Schaufenster verharrt, jetzt bog er um die nahe Ecke und war im nächsten Augenblick verschwunden. Marie mußte sich eine Zeitlang an der blanken Türschwelle festklammern, sie glaubte zu sinken.

Hoffnungslos kehrte sie in ihre kahlen Räume zurück, warf sich über die Lehne des Sofas und fing an, bitterlich zu schluchzen.

So mochte sie wohl eine Stunde gelegen haben, da wurde einmal stark geklingelt, eine harte Stimme fragte draußen nach ihr, und alsbald hörte die Verlassene schwere Tritte herannahen. Einen Augenblick hob sie lauschend das Haupt, dann aber flog sie hebend auf und stand keines Wortes mächtig vor ihrem Vater.

Der Alte mit dem kurzen, stoppligen Schnbart und den harten, hellgrauen Augen warf einen scharfen Blick durch das bürtige Zimmer und scharrte mit seinem Stod auf dem Estrich, als warte er darauf, daß seine Tochter ihn anreden würde.

Und ohne jeden Uebergang flog die junge Frau auf ihn zu, warf sich unter Lachen und Schluchzen an seine Brust. Auch in den Armen des Vaters begann es zu zucken, als wollte er sie fest in die knorligen Arme schließen, das zarte Saut streicheln, das sich losend an seine Brust geschmiegt hatte, aber er bezwang sich und schob sie zurück.

„Vater, du bist gekommen?“ rief sie jauchzend.

Der Alte stieß seinen Stod wieder zur Erde, was er immer tat, wenn er seine Gedanken auf einen Punkt lenken wollte, und räusperte sich stark.

„Ja, gekommen bin ich, Mite.“ wiederholte er fest und dann hob er die buschigen Augenbrauen, um sich von neuem in dem Raum umzublicken, und brach schließlich in ein kurzes Lachen aus.

Marie sah ihn befremdet an. „Du lachst, Vater?“ fragte sie betroffen. „Wie es hier aussieht!“

Die junge Frau schlug die Augen nieder und, während sie dem Stehenden einen Stuhl brachte, unterdrückte sie die Antwort. „Willst du dich nicht setzen, Vater?“

„Nein, laß man sein — in diesem Hause nicht — ich will auch gleich wieder fort!“

Marie wurde sehr blaß und richtete auf den Alten einen flehenden Blick.

„Bist du nicht gekommen, um endlich deinen Frieden mit uns zu machen?“ drängte sie aufgeregter, indem sie sich dem Unbeweglichen wieder näherte.

Der Werkbestzer trommelte mit seinen dicken Fingern auf dem steifen Filzhut herum und fraute sich dann in dem kurzen Bart.

„Von einem „uns“ kann gar keine Rede sein,“ erklärte er grob heraus, „das ist alles dummes Zeug. Ich habe einen dummen Streich gemacht, daß ich mein einziges Kind mit einem solchen Hallunken zusammentat und nun —“

„Vater,“ unterbrach ihn seine Tochter leise, aber der alte Schloffer wurde noch unwilliger und fuhr mit erhobener Stimme fort: „Das nützt nun nichts — ein Hallunke sage ich, für den ich eine Million Mark bezahlt und eine andere zum Fenster hinausgeworfen habe. Schod und Blit,“ brach er noch heftiger aus und spie im Zorn vor sich hin, „zwei Millionen Mark — weißt du, was das heißt, wie lange dein Vater darauf gearbeitet hat? und alles für einen verfluchten Betrüger.“

„Er ist mein Gatte,“ sagte Marie mit starrer Ruhe. „Nein,“ schrie der Alte wütend, stieß mit dem Stod heftig auf den Boden. Zornesröte stieg ihm bis unter die kurze geschorenen Haare. „Das ist nicht wahr — ich habe für einen anständigen Kerl mein Geld bezahlt, aber nicht für einen solchen Lumpen. Sei still, Mite, ich sage dir, sei still; und wenn ich mein saures Geld nicht wieder bekommen kann, dann will ich wenigstens mein Kind wieder haben. Und nun sei vernünftig, laß den ganzen Kram hier und komm mit! Ich fordere es von dir zum letzten Mal. Zeit habe ich jetzt auch, meine Fabrik hat mir dein reicher Herr Sohn abgeschwagt, denn lange ist ja dieses

vorzüglich organisiert hat, liegt in Galizien in dieser Beziehung noch Vieles im Argen. So mancher deutsche Arbeitgeber verlangt heute ausdrücklich Rußen, weil diese schon häufig ganze Generationen hindurch in Deutschland gearbeitet haben, also anständiger sind als die Galizier, von denen immer noch unendlich viele „das erste Mal“ über die Grenze kommen und deshalb die ihnen fremde Arbeit weniger gut bewältigen. Aber in wie kurzer Zeit würde dieser Mangel verschwinden, wenn grundsätzlich jeder brauchbare galizische Saisonwanderer beim Arbeitsnachweis gegenüber den Rußen den Vorrang hätte. Heutzutage gehen viele Tausende dieser Oesterreicher nach Frankreich, um dort ihr Brot zu verdienen. Auch dieser Strom ließe sich un schwer nach Deutschland lenken. Der österreichische Schriftsteller Komsteck versichert, daß heute (wo in Galizien noch jede brauchbare Organisation für Nachweis von Wanderarbeit fehlt), 700 000 Mann sich für derartige Beschäftigung stellen. Wie würde diese Zahl erst steigen, wenn ein Netz gut eingerichteter und eingearbeiteter Vermittlungsstellen dafür sorgte, daß zwischen österreichischem Angebot und deutscher Nachfrage auf diesem Markt der Arbeit ein ständiger Ausgleich stattfände.

Der österreichische Staat braucht für sein überschüssiges Menschenmaterial den Lebensunterhalt, den er selbst ihm zurzeit nicht geben kann. Bringen diese Arbeitermassen dann noch jährlich einen Teil ihres Verdienstes in die Heimat zurück, um so besser. Das Land hat von dieser Saisonwanderung den doppelten Nutzen. Daß es weder entvölkert wird, noch verarmt, sondern nach jeder Richtung gewinnt.

Das Deutsche Reich würde sich aber durch bessere Ausnutzung galizischer Arbeiter befreien von der dauernden Sorge vor der russischen Grenzpolizei, und durch die wirtschaftliche Unterstützung, die es dem verbündeten Oesterreich-Ungarn durch Beschäftigung seiner Arbeitslosen machte, auch sich selbst nützen. Es liegt also sicherlich im berechtigten Interesse der verbündeten Kaiserreiche, die intensive Organisation der galizischen Arbeiterfrage so bald und so sorgfältig wie möglich in die Hand zu nehmen.

Wie wär's, wenn wir, gezwungen durch unsere natürlichen Verpflichtungen zu unserem Verbündeten, uns zu unserem größten Bedauern 1917 genötigt sähen, den russischen Saisonarbeitern die deutschen Grenzen zu sperren? Wenn wir in Zukunft eine Verwendung arbeitsloser Rußen in unserem Lande nur noch gestatten könnten, falls uns von russischer Seite für dieses Entgegenkommen ganz erhebliche Konzessionen in neuen Zolltarif gemacht würden? Wir würden uns ja noch den aufrichtigen Dank der Rußen erwerben, indem wir ihnen genügende Arbeitskräfte zu Hause ließen, um ihrer Industrie und Landwirtschaft aufzuhelfen.

Im Ernst gesprochen: Mögen die Regierungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns die Sebung der galizischen Saisonarbeit schnell und nachdrücklich in die Hände nehmen. Schon die Rückwirkung auf Rußland würde es reichlich belohnen.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 8. April. Nach dem „Vol.-Anz.“ ist Generalmajor von Glesennap, Kommandeur der Schutztruppen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt worden. Oberst von Below, bisher Kommandeur des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 ist zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt worden.

— Neustrelitz, 7. April. (Tel.) Die „Landesztg.“ für beide Mecklenburg vertritt über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich bekanntlich vor kurzem einer Darm-Operation unterziehen mußte, folgenden Bericht: „Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs hält an. Der Großherzog kann das Bett bereits für kurze Zeit verlassen. Gez. Bier.“

Der erste Elässer im Reichsamt des Innern.

— Straßburg, 7. April. Zu der bereits gemeldeten Ernennung des Geheimrats Horning zum Vortragenden Rat im Reichsamt des Innern, bemerkt der „Vol.-Anz.“, daß Herr Horning an die Stelle des als Unterstaatssekretär in das elsaß-lothringische Ministerium übergetretenen Herrn v. Stein gekommen ist. Es ist damit zum ersten Mal ein eingeborener Elässer in Stellung eines höheren Beamten in dem Reichsamt gelangt. Herr Horning ist 1877 als Sohn des bekannten Straßburger Pfarrers geboren und studierte in Leipzig und Straßburg, wurde 1900 Referendar und bestand im November 1904 das Assessorenexamen. Nachdem er ein Jahr bei der elsaß-lothringischen Finanzverwaltung und darauf in der innern Verwaltung beschäftigt war, trat er in das Bezirkspräsidium in Straßburg ein. Es folgte eine Tätigkeit bei der Kreisdirektion in Château-Salins, dann beim Polizeipräsidium in Straßburg und im Ministerium, Abteilung des Innern. Im Oktober 1911 wurde er als kommissarischer Hilfsarbeiter in das Reichsamt des Innern berufen. Im Oktober 1912 wurde er zum Kreisdirektor in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen ernannt.

Die Zaberner Entschädigungs-Prozesse.

— Zabern, 7. April. (Tel.) Heute hatte sich das Landgericht Zabern mit der Klage der anlässlich der Zaberner Vorfälle im Pandurenkeller eingesperrten Bürger zu befassen. Es kamen hierbei annähernd 25 Vergleiche zwischen dem Militär-Fiskus und Festgenommenen zustande, da sich die Betroffenen

Bande ein ehrlicher Mann nicht gewachsen. Aber dafür habe ich ihn auch geschraubt und gepreßt und mir ein gut Teil von dem Raube zurüdgeholt, und wenn du jetzt vernünftig bist, dann gehen wir uns zurück, lassen die Leute reden, was sie wollen.“

Er reichte ihr seine breite Hand hin, und Marie beugte sich und drückte einen heißen Kuß hinauf.

„Nun, dann komm, wie du bist,“ meinte der Werftbesitzer erleichtert, „nur fort!“

Aber die Baronin trat zurück und verbarg ihr Antlitz in beide Hände. „Wahr, lieber Vater,“ rief sie, am ganzen Leibe bebend, „du wirst ohne mich gehen, ich kann nicht mehr anders.“

„Was?“ schrie der Alte und packte krampfhaft seinen Stoch, „ich soll also aus der Dummheit nicht herauskommen? — Nein, nein, Mite,“ lenkte er noch einmal ein, „sei vernünftig und tu mir nur dies eine Mal den Gefallen. Wirklich, ich bin nicht abergläubisch, aber seit ich diesen jungen Mann gesehen, wurde mir unheimlich; kaum fünf Stunden Werftbesitzer, tut er sich auf, als sei er wer weiß wer. Ich sage dir, Mite, paß auf, der alte Waise weiß, was er will, bleibst du hier, so verdirbt er euch alle.“

Kräftig streckte er die Hand aus und zog die Schwantende eng an sich heran: „Nun vorwärts, Miting, — vor den Leuten hast du dich gar nicht zu genieren. Wir nehmen uns einen Wagen, und du ziehst wieder in dein altes Nest — was?“

Er zog sie fast mit Gewalt bis über die Schwelle, aber plötzlich flog die Baronin in die Mitte des Zimmers zurück und klammerte sich fest an den Tisch.

„Nein, Vater,“ rief sie fest entschlossen, „ich kann nicht mehr, mein Leben hat schon entschieden. Ich habe dir keine Vorwürfe gemacht, als du mich meinem Gatten angetraut, jetzt fühle ich, daß ich nicht mehr das Recht habe, zu gehen. Verzeihe mir, Vater, aber ich muß an meinem Platz bleiben, solange ich selbst an meinem Gatten nicht zweifle.“

mit der vorgeschlagenen Entschädigung von 50 Mark einverstanden erklärten. Vier weitere Klagen wurden auf den 21. April vertagt, darunter auch die des Schuhmachers Bland aus Dettweiler, der 250 Mark verlangt. Die bisher entstandenen Gerichts- und Polizeikosten trägt in allen Fällen der Fiskus.

Frankreich.

— Paris, 7. April. (Tel.) Der Kassationshof sprach in einem Urteil aus, daß Frauen die Ausübung politischer Rechte und Eintragung in die Wählerlisten mangels einer gesetzlichen Bestimmung nicht zukomme.

— Chambers, 7. April. (Tel.) Der frühere Justizminister Senator Antoine Perrier ist gestorben.

England.

Besuche im Auslande.

— London, 7. April. (Tel.) Das Reutersche Bureau erzählt, daß in Windsor Castle nichts davon bekannt sei, daß der König von England in diesem Jahre eine Reise nach Rußland unternimmt.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wird der englische Marine-Minister Winston Churchill, der daselbst in wenigen Tagen eintreffen wird, vom König Wilsons, dem Ministerpräsidenten und dem Marineminister empfangen werden. Der Besuch wird keinerlei amtlichen Charakter haben.

Zur Deportation der südafrikanischen Arbeiterführer.

— London, 7. April. (Tel.) In einer Konferenz der Arbeiterpartei wurde heute eine Resolution angenommen, in der die englische Regierung ersucht wird, die Aufhebung der Deportation betreffenden Bestimmung in der südafrikanischen Indemnitätsbill anzuraten. Die Versammlung ernannte gleichzeitig eine Abordnung, die die Resolution dem Premierminister Asquith überbringen soll. Ferner wurden der Führer der Arbeiterpartei im Unterhaus, Macdonald, und der Arbeiterführer Seddon beauftragt sich nach Südafrika zu begeben, um dem Premierminister Vorschläge eine Denkschrift zu überreichen, in der die Einwendungen der britischen Arbeiterpartei gegen die Deportationen niedergelegt sind.

Rußland.

— Jarskoje-Selo, 7. April. (Tel.) Der Kaiser und der Kaiserin find mit dem Thronfolger und den Prinzessinnen-Töchtern heute abend nach Wladiv abgereist.

Badische Chronik.

— Kieselbrunn (A. Pforzheim), 8. April. Bei dem schweren Gewitter, das am Samstag abend auch über unseren Ort zog, schlug der Blitz zweimal ein. Das erste Mal traf er das Wohnhaus des Goldarbeiters Heinrich Walz, wo die Zimmerdecke im zweiten Stock stark beschädigt wurde und die ganze elektrische Hausleitung zerstört wurde. Dem Hausbesitzer entfiel ein großer Schaden. Das zweite Mal schlug der Blitz in einen in der Nähe des Orts stehenden großen Kirschbaum. Der Baum wurde gänzlich in Stücke zerrissen, so daß die Holzpfähle über hundert Meter weit im Umkreise hinausgeschleudert wurden. Verletzt wurde niemand.

— Mannheim, 8. April. Der staatliche Rheinhafen wird nach dem Bauvoranschlag der Eisenbahnverwaltung einige Veränderungen erfahren, wodurch etwa 30 000 Quadratmeter Schiffsanlagplätze mit Gleisaufschluß in unmittelbarer Stadtnähe gewonnen werden. Der nur für kleine Schiffe fahrbare Hafenanlauf zwischen Rhein und Hafenkanal wird zu einem zweischiffigen Stützbecken des Mühlhahns erweitert und die Kanalöffnung in den Rhein zugesperrt werden, wodurch dann der Rheinkanal um 131 Meter nach Süden verlängert wird. Die alte Kammerflut, einer der ältesten Teile des hiesigen Hafens, sowie die Hafenanfahrbrücke werden entfernt und die selbsttätige Pegel-Stege an den Rhein verlegt. Ueber die Schleusenöffnung wird ein eiserner Steg geführt, der 6 Meter über den höchsten schiffbaren Wasserstand zu liegen kommt. Am Rhein wird eine neue mehrstöckige Werfthalle erstellt. Für diese Anlagen sind 428 000 Mark vorgesehen. Am Düsener des Mühlhahns soll die Werft mit einem Kostenaufwand von 220 000 Mark weiter ausgebaut und eine weitere Güterhalle im Zentralfriedhof erstellt werden.

— Mannheim, 8. April. Am Samstag gerieten zwei Betrunkene aus Seddersheim auf dem Exerzierplatz in eine Kompagnie exerzierender Soldaten, wobei es zu Streitigkeiten kam. Der Hauptmann ließ die beiden Betrunklenen, da sie schimpften, durch eine Kameradenwache festnehmen, wobei sich einer der Mäurer heftig wehrte. Von dem anstömenden Publikum wurde ein Arbeiter von einem Bajonettstich leicht verletzt.

— Mannheim, 8. April. Gestern nachmittag hörten Spaziergänger am Bellegarten bei der Dachpappenfabrik Hilferse einer Frau. Der Telegraphenanwärter Karl Hanloser eilte hinzu und sah, daß ein Knabe in den jetzt sehr hohen Graben gefallen war. Hanloser sprang sofort in der Kleidung ins Wasser und konnte den Knaben, der bereits

Sie hatte es laut und dringend gerufen. Der Alte schloß sich sofort an und schob seinen Stoch und brach in ein höhnliches Lachen aus. Ganz blaß war er unter der sommerstrahligen Haut geworden und mit der freien Hand tastete er in der Luft herum, als suche er etwas zu ergreifen.

„Also doch,“ brach er dumpf aus und biß die starken Zähne hörbar gegeneinander, „die Leute haben also Recht! Du — du —“ Die geballte Faust schlug er sich an die Brust und schüttelte sie gegen sein Kind.

Marie zuckte zusammen, als sie auf ihren Vater blickte. Seine Augen wurden blutunterlaufen, auf der Stirn stand feuchter Schweiß, und die schwielige Hand zitterte so stark, daß die Tochter auf ihn zuwinkte, um den alten Mann zu halten. Aber kaum hatte sie ihn erreicht, so spie er vor sie hin, stieß sie zurück und warf ihr einen rohen Fluch zu:

„Pui — nun ist's klar — bleib hier, wo du hingehörst, und wenn du dann — wenn ich — du —“

Die Luft blieb ihm aus! Es klang wie das Stöhnen eines geschlagenen Hundes, und mit letzter Kraft riß er die Tür auf und ging mit wankenden Schritten von dannen.

Hinter ihm her gestellte ein langer Schrei, wild und klagend. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

— Antwerpen, 7. April. (Tel.) Der Konjunktur des Platin-Museums erklärte, daß ihm von der Ueberführung oder dem Diebstahl eines Gemäldes „Maria mit dem Jesus Kind auf dem Knie“, wovon das Blatt „La Metropole“ berichtet, nichts bekannt sei. Ein Abendblatt meldet, daß der Bilderdiebstahl von einem Söldner erkundet wurde, um den Preis des Gemäldes in die Höhe zu treiben.

— London, 8. April. (Tel.) Nachdem sie 25 Tage abgesehen hatte, ist die Frauenstimmrechtlerin Richardson, die wegen Zerstörung der „Venus mit dem Spiegel“ zu sechs Mo-

nat das Bewußtsein verloren hatte, glücklich retten. Am Nedauer Uebergang spielte sich heute morgen ein Verkehrsunfall ab, der leicht hätte schlimme Folgen haben können. Ein Baasteinfuhrwerk geriet auf der abschüssigen Straße ins Rollen und konnte nicht mehr gehalten werden. Es fuhr auf einen Straßenbahnwagen; die zwei Begleiter des Fuhrwerks erlitten leichte Verletzungen.

— Wertheim, 8. April. Vorgestern wurde der durch den Ertrinkungstod in der Tauber so jäh seinen Eltern entrissene 17jährige Schüler H. Witt unter großer Anteilnahme der Einwohner, seiner Lehrer und Mitschüler beerdigt. Herr Stadtpfarrer Kugel hielt die ergreifende Leichenpredigt am Grabe des Kleinen, wobei er der früheren Unglücksfälle gedachte, welche allein dieses Jahr schon gebracht hat.

— Muggensturm (A. Kastatt), 8. April. Unter dem Viehbestand eines hiesigen Metzgereis ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die nötigen Schutzmaßnahmen wurden getroffen.

— Ottenau (A. Kastatt), 8. April. Hier wird seit Ende vergangener Woche das 6jährige Söhnchen des Mehnens Anton Bunsch vermisst. Man nimmt an, daß das Kind in die Murg gefallen und ertrunken ist, oder sich im nahen Wald verirrt hat.

— Baden-Baden, 8. April. Hier ist im Alter von 86 Jahren Reichsgerichtsrat a. D. Rudolf Hoff, ein Bruder des früheren badischen Staatsministers, gestorben. Reichsgerichtsrat Hoff stammte aus Freiburg und war nach seiner Rechtspraktikanten- und Referendarzeit 1862 Sekretär bei der Regierung des mittelhessischen Kreises. 1864 war er Staatsanwalt in Kassel, 1871 Oberstaatsanwalt und wurde dann an das Reichsgericht berufen. Seinen Lebensabend brachte der Entschlafene in Baden-Baden zu.

— Baden-Baden, 8. April. Der hochverdiente Vorstand der Stützlichen Waisenanstalt in Lichtental, Ferdinand Kinde, feierte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Bad. 8. April. Am Sonntag nacht gerieten einige Abel verächtigte Kaufbolde, die Brüder Alois und Alfons Heger, der Tagelöhner Vetter und der Ausläufer Daubenberg mit dem Wirt vom „Badischen Hof“ und einigen anderen Gästen in Streit und eröffneten alsbald ein Bombardement mit Unterzügen, Biergläsern und Stühlen. Am Schlag wurde auch noch zum Messer gegriffen. Als der Tumult vorbei war, hatten 5 der Kämpfer Verletzungen, vom Teil schwerer Natur, davongetragen. Daubenberg hatte schwere Kopfverletzungen und einen Armbruch, Heger einen Stich im Arm, Vetter Kopfverletzungen und einer der angegriffenen Gäste, der Hilfsarbeiter Kallenbach, hatte einen gefährlichen Stich im Oberschenkel. Der Säger Kunz erhielt Stiche in die Brust und in den Kopf.

— Freiburg, 8. April. Hier starb Reichsreiherr Johann Eduard von und zu Bodman, preußischer Oberst a. D. und Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

— Badenweiler (A. Mühlheim), 8. April. Der letzte planmäßige Zug der 1896 eröffneten Dampfahnd Badenweiler-Bahnhof Mühlheim, welche den Lokalverkehr der Orte des Weiertals mit der Hauptbahn vermittelte, verließ vorgestern 11.25 Uhr den Bahnhof. Gestern morgen wurde mit dem Badenweiler 4.25 Uhr verlassenden Morgenzug der elektrische Betrieb auf der ganzen Linie aufgenommen. Es werden nächst 22 durchlaufende Züge nach jeder Richtung gefahren, die mit Infrastreifen des Sommerplans noch eine weitere Ausgestaltung erfahren werden.

— Vom Oberrhein, 8. April. Vor kurzem hatte der Zentralverein für Deutsche Binnen-Schiffahrt an die Regierung Baden und der Reichsstände eine Eingabe gerichtet, in welcher er für die Höherlegung der Brücken am Oberrhein eingetreten ist. Jetzt hat auch die Handelskammer Köln eine Entschliegung gefaßt, in der sie dem Wunsch Ausdruck gibt, daß bei dem beabsichtigten Umbau der Rheinbrücken zwischen Straßburg und Rehl durch eine Höherlegung der Brückenbauten und durch eine Vergrößerung der Durchfahrtsöffnung die zurzeit bestehenden Behinderungen des Großschiffahrtsweges nach Basel beseitigt werden möchten.

— Müllendorf, 8. April. Die Hippolyt Schmid Eheleute zur Lindenbühne feierten gesund und rüstig das Fest der goldenen Hochzeit.

— Müllendorf, 8. April. Der Gendarmerie gelang es, eine zwöschpflüge Zigeunerbande festzunehmen, die die ganze Umgebung durch Einbrüche und Diebstähle in Atem hielt.

— Sengen, 8. April. Bei einer Schießerei zwischen Zigeunern wurde einer der Beteiligten durch zwei Schüsse lebensgefährlich verletzt.

naten Gefängnis verurteilt worden war, auf sechs Wochen beurlaubt worden, um sich einer Blinddarmeroperation zu unterziehen.

Von der Luftschiffahrt.

— F. Kofsch, 7. April. (Privat.) Der hier zu einem Fluge nach Kiel auf einem Hydroplane aufgestiegene Ingenieur Dohme geriet in einen Schneesturm, durch den schließlich der Flieger nach notwendiger Kampfe gezwungen wurde, auf dem Meere bei Heiligenhafen niederzugehen. Ein Motorboot schleppte den Apparat in den nahen Hafen. Dohme will, sobald sich das Wetter gebessert hat, nach Kiel weiterfliegen.

— Hamburg, 7. April. (Privat.) Oberleutnant i. See Blüschow wollte kurz vor 1/2 6 Uhr mit einer Kumpeltaupe auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel aufsteigen, um nach Döberitz zurückzufliegen. Beim Start stürzte die Maschine aus 50 bis 60 Meter Höhe hinter dem Vorsteher Gehölg ab und ging in Trümmer. Der Flieger und sein Begleiter, Oberleutnant Strehle von der Kriegsakademie, blieben unverletzt.

Flug Paris—Peking.

— Paris, 8. April. Der deutsche Flieger Heinz Kleiberbaum bewirbt sich am den Preis für den Flug Paris—Peking. Der ehemalige Chespihot der Gradwerke, der schon einige Zeit den Flug Paris—Peking beabsichtigt, ist gestern früh 5.30 Uhr in Köln nach Paris gestartet. Er erreichte Paris 12.33 Uhr. Gestern morgen ist er in Paris gestartet, um über Genoa und Triest nach Wien zu gelangen, von wo er letzte Nacht 12 Uhr über Warschau—Moskau nach Petersburg weiterfliegen wollte. Von Petersburg wird der Flieger die Richtung entlang der transsibirischen Bahn nach Peking nehmen, wo er zwischen dem 20. und 25. April einzutreffen gedenkt, um dadurch den Preis des „Matin“ von 155 000 Francs zu gewinnen. Der deutsche Flieger benutzt einen Eindecker eigener Konstruktion.

Waldorf, 8. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Karl Beck einstimmig wieder gewählt.

Konstanz, 8. April. Das badische Schiff „Stadt Konstanz“ ist schon wieder von einem Mißgeschick betroffen worden. Auf der Rückkehr von Dingelsdorf nach Konstanz war es durch einen Maschinendefekt gezwungen, zweimal auf offener See anzuhalten. Es soll Wasser in den Zylinder geraten sein. Das Schiff ist also wieder reparaturbedürftig. — Vorgestern Abend war hier ein Alpenglühen, wie es nur selten zu sehen ist. Die ganze Alpenkette, bis tief in die Hochalpen und nach Oesterreich hinein war von der Abendsonne vergoldet. In wunderbarem Rot und seltener Klarheit leuchteten die Spizen der Berggipfel herüber, und das Auge konnte sich kaum satt sehen an dem herrlichen Panorama.

Zur Affäre Abresch-Böhlking.

Mannheim, 8. April. Vor kurzem veröffentlichte der Landtagsabgeordnete Abresch-Neustadt in der „N. B. Landesztg.“ eine Erklärung, in der er sich gegen die Beschuldigungen des Prof. Böhlking verteidigte. Daraufhin veröffentlichte Prof. Böhlking seinerseits eine Erklärung, in der er seine Beschuldigungen in vollem Umfang aufrecht erhielt. Landtagsabgeordneter Abresch teilt jetzt der „N. B. L.-Ztg.“ mit: „Auf die neuerliche Erklärung des Prof. Dr. Böhlking erwidere ich, daß das Gericht die Antwort geben wird.“ Eugen Abresch.

Israelitische Landessynode.

Karlsruhe, 7. April. Die Nachmittags-Sitzung, in welcher die öffentlichen Verhandlungen der Israelitischen Landessynode unter dem Vorsitz des Herrn Goldschmidt-Mannheim ihren Fortgang nahmen, begann um 4 1/2 Uhr. Die Beratung des Voranschlags wurde bei § 4, für Aufbesserung gering besoldeter Religionslehrer (35 000 Mark), fortgesetzt.

Dr. Pfäfer begrüßte die Aufbesserung der Lehrer. Damit sei lediglich eine sittliche Pflicht erfüllt worden, wenn den Lehrern das gegeben werde, worauf sie längst einen Anspruch haben. Das müsse festgehalten werden: Die Angelegenheit sei eine Sache der Landessynode, die nicht den Gemeinden überlassen werden sollte. Wir erfüllen eine Pflicht, wenn wir den kleinen Landgemeinden eine Last abnehmen. Daß diese Ansicht richtig ist, ergibt sich, wenn man nach den anderen Konfessionen schaut. Bei den Katholiken und den Protestanten ist die allgemeine Kirchensteuer im Vergleich zu der örtlichen Kirchensteuer ungefähr gleich, wir bringen das vierfache ungefähr auf für die allgemeinen Kirchensteuer gegenüber der örtlichen.

Dr. Kander führt aus: Auch ich habe mich geäußert, daß wir den Wünschen der Lehrer nachkommen können. Bei der Einführung der Gehaltsstaffel sollten großzügige Gesichtspunkte berücksichtigt werden und während der Uebergangszeit Härten vermieden werden. Dem Vorredner ist zu erwidern: Die Verhältnisse bei anderen Religionsgemeinschaften darf man nicht mit unseren vergleichen. Anzuerkennen ist, daß wir mit Hilfe der großen Städte die Lehrer aufbessern können. Ich wünsche, daß die Lehrer recht viel Segen davon haben.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer: Es lag keine Veranlassung vor, in der Presse die Sache so hinzustellen, als ob bei uns in Baden für die Lehrer die schlimmsten Verhältnisse bestanden hätten. Das ist nicht zu und als ein badischer Lehrer in einer Zeitschrift klagte, bemerkte ein heftiger Lehrer dazu: „Die haben's gut, die sind viel besser daran als wir.“ In den anderen Ländern ist es ähnlich. Durch Änderungen in den Zeitungen und andere äußere Einflüsse kann sich der Oberat nicht beeinflussen lassen. Die Herren, die solche Dinge in die Presse geben, schaden damit nur ihren Kollegen in anderen Ländern.

Bei § 5, Unterstützung bedürftiger israelitischer Gemeinden und Beiträge zu den Kosten des Religionsunterrichts in Filialorten (20 000 Mk.) brachte Dr. Heilbronn lokale Wünsche vor.

Die §§ 6: Für außerordentliche Unterstützungen an Rabbiner u. a. (2400 Mk.), 7: Zuschüsse an den israelitischen Religions- und Pensionsfonds: a) zur Bestreitung des laufenden Aufwandes (17 000 Mk.), b) Beträge nach § 2 der geänderten Verordnung vom 23. Dezember 1912 (10 000 Mk.), 8: für Haftpflichtversicherung (700 Mk.), 9: für Förderung des Synagogenganges wurden ohne Debatte angenommen. Ueber den Antrag Dr. Simon, einen Posten von 1000 Mk. zum Zwecke der Ausbildung von Gemeindegliedern zu Wortbetern und Choralisten in den Ort aufzunehmen, wurde zur Tagesordnung übergegangen, nachdem der Oberat sich bereit erklärt hatte, in der Richtung des Antrags zu wirken.

Weiter wurden folgende §§ genehmigt: 10 Für die Wanderbibliothek (200 Mk.), 11 für soziale Zwecke: für Unterbringung von Lehrlingen in Lehrlingsheimen (3000 Mark).

Hiergegen wandte sich Dr. Pinius, weil bereits genügend Handwerksvereine bestehen, die für die Handwerkslehrlinge sorgen können.

Dr. Oppenheim wünschte, daß bei Aufnahme in das Friedrich-Luisen-Hospiz in Bad Dürkheim die armen Kinder stärker als bisher berücksichtigt werden.

Herr Emil Weil dankte dem Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer, Frau Dr. Mayer, Herrn Friedberg und allen übrigen Damen und Herren, die die Anstalt zu Dürkheim gefördert und unterstützt haben. Dr. Heilbronn dankte auch dem Personal des Friedrich-Luisen-Hospizes, namentlich der Oberin und den Ärzten.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer sprach seine Freude über die Anerkennung aus, die die Anstalt zu Dürkheim gefunden hat. In dem Hospize werden die Fortschritte auf hygienischen Gebiete stets durchgeführt. In die Anstalt wurden zahlreiche ärmere Kinder aufgenommen. Im letzten Jahre unter 111 badischen 37 Kindern auf Freiplätze oder zu ermäßigten Preisen.

Dr. Heilbronn brachte verschiedene Wünsche auf Verbesserungen im Friedrich-Luisen-Hospiz vor. Die übrigen Paragraphen wurden ohne Debatte angenommen. Der gesamte Voranschlag wurde darauf ebenfalls einstimmig gutgeheißen.

Das Haus trat in die Beratung des Verordnungsentwurfs, die Gewährung von Ruhegehältern an Rabbiner, Religionslehrer und Kantoren und die Fürsorge für deren Hinterbliebenen ein.

Hierzu stellte Dr. Bloch-Konstanz den Antrag, daß Gemeinden, die einen Ortsrabbiner unterhalten, zur Beitragspflicht für den Bezirksrabbiner nicht herangezogen werden.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer sprach sich gegen den Antrag aus. Weiter beteiligten sich an der Debatte Dr. Heilbronn, Dr. Pfäfer, Dr. Kander und Dr. Cassewitz. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Verordnungsentwurf fand einstimmige Annahme.

Für die Verfassungskommission berichtete Herr Emil Weil über Absatz 4 einer Lehrerpension, in der verlangt wird, daß den Religionslehrer Vertretung in der Synode zugestanden wird.

Herr Wilhelm Baer-Karlsruhe verlangte die Abstimmung über den Antrag.

Dr. Kander unterstützte den Wunsch der Lehrer und bedauerte, daß ein von Lehrer Müller Heidesberg herausgegebenes Lehrbuch nicht in den Schulen eingeführt worden sei. Nach weiteren Ausführungen der Herren Dr. Chone, Dr. Oppenheim, Dr. Simon, Dr. Cassewitz erklärte Ministerialrat Dr. Schwörer, daß die Konferenz-Rabbiner das Müller'sche Buch einer Prüfung unterzogen haben. Diese Konferenz ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das Buch nicht zur Einführung in

den Schulen sich eignet. Die Konferenz bietet Gewähr dafür, daß ihr Urteil das Rechte trifft. — Nach einer kurzen Bemerkung des Dr. Kander wurde über den Antrag zur Tagesordnung übergegangen.

Herr Weil berichtete über die Petition des Vereins zur Wahrung der Interessen der gestrichenen Juden über die Zuständigkeit der Rabbiner bei Trauungen und Entscheidungen. Die Petition wurde nach einer Erklärung des Oberrats-Vertreters im Sinne der Petition für erledigt erklärt.

Der Antrag auf Einsetzung eines besonderen Wahlprüfungsausschusses, über den Herr Weil berichtet, wurde nach einer kurzen Aussprache dem Oberrat als Material überwiesen.

Dann trat eine kurze Pause ein, nach der Dr. Grzymich über die Petition der israelitischen Lehrerschaft berichtete, die verlangte, daß für die Erteilung des Religionsunterrichts nur Männer zugelassen werden, die die Ablegung einer Prüfung in Deutschland nachweisen können und eine Reform des Lesepfandes forderte.

Herr Bauer unterstützte die Petition. Herr Weil wandte sich gegen die Belastung des Religionsunterrichts auf den Mittelschulen durch den Unterricht im Hebräischen.

Dr. Oppenheim: Im Unterricht ist nicht das „was“ die Hauptsache, sondern das „wie“, wichtig ist die Persönlichkeit des Lehrers.

Herr Wilhelm Baer: Wir stehen vor der Frage: entweder lernen unsere Kinder hebräisch oder wir führen die deutsche Sprache in der Synagoge ein.

Dr. Siemels: Der Unterricht in der nachjüdischen Geschichte sollte eingeschränkt werden zugunsten der hebräischen Sprache. Nach Bemerkungen des Dr. Pinius und des Dr. Simon erklärte Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer, daß sich der Oberat längt mit den Fragen des Lehrplans beschäftigt habe. Die Petition wurde einstimmig angenommen.

Dr. Grzymich berichtet über eine Petition, in der verlangt wird, daß Lehrer und Lehrerinnen, die am Sabbat ein Vergernis geben, keinen Religionsunterricht erteilen dürfen. Die Kommission für Kultus beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Die Synode beschloß demgemäß.

Für die Petitionskommission berichtete Dr. Chone über eine Bitte des Freiburger jüdischen Jugendvereins um eine finanzielle Unterstützung. Die Kommission beantragte für jedes Jahr der Budgetperiode einer Kommission der Jugendbünde Badens eine Summe von 400 Mk. zu überweisen.

Dr. Kander beantragte aus prinzipiellen Gründen die Petition abzuweisen. Dr. Cassewitz empfahl die Petition zur Berücksichtigung und würdigte die Tätigkeit der Jugendvereine. Dr. Simon sprach sich gegen, Dr. Siemels und Dr. Bloch für die Unterstützung der Jugendvereine aus.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer drückte der Jugendbewegung seine Sympathie aus. Der Oberat wird prüfen, ob nicht Stützmittel für die Vereine flüssig gemacht werden können.

Dr. Chone glaubt, daß man sich mit der Erklärung des Vertreters des Oberrats zufrieden geben könne. Der Antrag wurde demgemäß zur Tagesordnung.

Dr. Chone berichtete über eine Petition der Gemeinde Randegg, die zur Besoldung eines Rabbiners einen Zuschuß von 400 Mark verlangt. Die Petition wurde dem Oberat überwiesen.

Dr. Simon befürwortete die Annahme folgender Resolution: Der Oberat wird ersucht, eine Aenderung der Synodalvorschrift dahin herbeizuführen, daß § 22 der Synodalordnung statt 4 künftig 8 Mitglieder der Synodalversammlung vorsteht, ferner § 23 dahin ändert, daß der Synodalausschuß außer bei den dort benannten Fällen zu allen wichtigeren Beschlußfassungen mit beschließender Stimme zuzuziehen ist.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Mayer sprach sich gegen die Resolution aus. Die Resolution wurde dem Oberat in empfehlendem Sinne überwiesen.

Hierauf fand die Wahl des Synodal-Ausschusses statt. Gewählt wurden: Dr. Pinius, Eduard Bauer, Dr. Kander, Dr. Cassewitz, als Ersatzmänner: Sidor Mayer, Dr. Pfäfer, Bär, Raf. Damit war die Arbeit der Synode erschöpft. Dr. Cassewitz dankte dem Präsidenten für seine Geschäftsführung.

Präsident Goldschmidt dankte zugleich für das Bureau den Mitgliedern der Synode für ihre Tätigkeit im Plenum. Ferner dankte der Redner dem Oberat, der ein Hort der badischen Judenheit sei.

Ministerialrat Dr. Schwörer dankte im Namen des Oberrats für das Vertrauen, daß die Synode dieser Behörde entgegengebracht hat. Dies ist die beste Gewähr für ein erprobtes Wirken, wenn sich der Oberat getragen fühlen darf von dem Vertrauen der Landessynode. Durch die ausgezeichnete Leitung des Präsidenten hat die Synode einen schönen Verlauf genommen. Es sind wohl Gegensätze herorgetreten, aber über diese Gegensätze hinaus hat sich das Bestreben gezeigt, die gemeinsamen Gesichtspunkte zu betonen. Ich weißte nicht daran, daß Ihre Arbeit reiche Früchte bringen wird. Unsere besten Wünsche begleiten sie in ihre Heimat. Hiermit schließt die 7. ordentliche Generalversammlung.

Präsident Goldschmidt brachte dann ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. Schluß 1/10 Uhr.

Unsere Bureau bleiben am Karfreitag geschlossen.

Wir bitten daher, größere Inserate für die Oster-Samstag-Mittag- und Abendausgabe

bis längstens Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, aufgeben zu wollen. Kleinere Inserate werden noch Samstag vormittag bis halb 9 Uhr für das Mittag- und bis 3 Uhr nachmittags für das Abendblatt angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

Aus der Residenz. Karlsruhe, 8. April.

Vorfrühling in Karlsruhe.

Just, wenige Tage vor Ostern, gleichsam, als wollte die Natur dem Kalender ein Zugeständnis machen, haben milde Vorfrühlings-sonne und warme Sprühregen draußen wahre Wunder gewirkt und einen ersten grünen Schimmer herausgelockt. Ein stilles Aufsteigen zeigt sich in den Gefilden. Der Frost ist gewichen und von steigendem Saft schwellen die Knospen. In der durch ihr mildes Klima besonders begünstigten badischen Residenz mit ihren herrlichen Gärten und Anlagen und den sie umgebenden weiten Waldungen der Harde beginnt sich der Lenz jetzt voll zu entfalten. Unmerklich, fast über Nacht lebt der Fort auf und über die soeben noch winterlich erfarrten Bäume und Sträucher hat sich der Frühlingszauber gebreitet. An den Wipfeln, Kronen und Zweigen prircht das zarte Grün und lichte Sonnenstrahlen, die zwischen dem zitternden Junglaub der Buchen, Birken und Lärchen hindurchschlüpfen, verändern mit einemmal die grünen Silhouetten der frühtreibenden Bäume. In den tiefblauen Aether schwingen sich die gefiederten Frühlingsboten. Amjel und

Sinken schmettern ihren Lenzruf und, im Geist verborgen, lockt die Drossel mit ihren süß-anmutigen Schlägen. —

In den ausgedehnten Anlagen und in den Zierbeeten des Botanischen Gartens haben die Gärtner bereits ein Stück Schöpfungsgeschichte hinter sich. In immer dichter werdendem Rasenteppich, dessen saftiges Grün das Auge erfreut, leuchten die ersten Blumen. Anemonen, Schlüsselblumen und Gänseblümchen haben sich schüchtern aus dem Schoß der Mutter Erde und hatten stolz ihre Köpfchen der lachenden Sonne entgegen. Ein Hauch von Frühlingsluft und Lenzzauber breitet sich über dem stillen Schloßpark mit seinen einsamen, verträumt daliegenden Wegen und Pfaden. Im üppigsten, aufstiegen Frühlingschmuck aber prangen wohl die Vorgärten des Billenviertels. Wandert man die Bismarck- oder Moltke-Straße entlang gegen den Haupt- oder Richard-Wagner-Platz, zieht man durch die Westend-, Kriegs- und ihre Nebenstraßen oder gar hinaus zur Billenkolonie jenseits des neuen Hauptbahnhofes, dann sieht man, daß Karlsruhe mit Recht eine Gartenstadt genannt werden darf; denn selten hat eine andere Stadt eine solche Fülle wohlgepflegter Gärten und Anlagen aufzuweisen, wie Badens Residenz.

Neben dem blütenumwobenen Kämpfengarten mit den plätschern Gewässern, dem Friedrichs-Platz mit seinen hohen Baumgruppen und seiner stattlichen Fontäne und dem zu einem besonderen Schmuck der städtischen Anlagen gewordenen Festplatz mit seinem im Hintergrunde malerisch gelegenen Bierord-Bade bietet der Stadtpark in diesen Tagen einen Hauptziehungspunkt für die Fremden, wie für die Einheimischen. Vom Südpark der Festhalle aus, vor dem das Blumenparterre mit seinen in herrlichsten Farben strahlenden Tulpen, Spazintzen, Primeln, Magnolien prangt, überschaut man einen großen Teil des nun erwachenden Gartens. Der Wind schweift hinüber zu den weitverzweigten, mit frischem Kies gestreuten, schattigen Promenadenwegen, zu den jetzt wieder belebten Spielplätzen oder zu den dunklen, leise rauschenden Fluten des Sees, in dessen fernem Hintergrunde in bläulichem Dunst verschwommen der Kranz der Schwarzwaldberge mit dem blühtreudigen Albthal malerisch sich abhebt. Hinter dem Tierpark am Fuße des Lauterberges wird emsig gearbeitet; denn der Stadtpark erfährt durch die Verlegung des Hauptbahnhofes eine erhebliche Vergrößerung gegen Süden und Westen. Wo die Planierungsarbeiten schon beendet, da pflanzen Gärtners Hände, hegen, säen, düngen und entküllen. Am frühesten reifen jetzt die Blüten der scharlachroten Johannisbeeren oder der gelben japanischen Forsythia, die im ganzen Garten zerstreut sind. Beieinzel noch leuchtet das fette Blau oder schneeweiße Weiß des Krolus und an wenigen, verborgenen, halbhüftigen Stellen lacheln Weißdorn für sich hin. In zarten Frühlingsstönen schimmern die eben in Blüte kommenden japanischen Kirschchen und Zierplausen, die bunten Himmelschiffchen öffnen ihre Kelche und an den Felsenanlagen am Südwesfufse des Lauterberges blühen in einem Gemisch von Rosa, Lila und Violett die ausländischen Heidekräuter.

Und in diesen jungen Lenztagen, da die Göttin Flora die Flur durchwandelt und auf ihren grünen Teppich Blumen um Blumen streut, da die Farben und Kontraste, die das schneemüde Auge entzücken, lebhafter, kräftiger und voller werden, da möge niemand verjümen, die Wunder der Schöpfung zu belauschen und dem Geheimnis des Werdens nachzuspüren. W. B.

aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß, des Ministers Dr. Böhm und des Geheimrats Dr. Freyherrn von Babo.

Verlesung. Im Offizierkorps des 1. Bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109 hat es unter den älteren, auch in den weiteren Kreisen der Stadt bekannten Offizieren in den letzten Wochen wesentliche Veränderungen gegeben. Nachdem erst kürzlich der Kommandeur gewechselt und Hauptmann v. Arnim zu den Bückeburger Jägern versetzt worden ist, erfolgte nun auch, wie schon gestern kurz gemeldet, die Verlesung des Oberstleutnants und Bataillonkommandeurs Braun zum Stabe des 7. Thüringischen Inf.-Regts. Nr. 96 (1. und 2. Bataillon in Gera, 3. Bataillon in Rudolstadt). Herr Oberstleutnant Braun hat seine ganze bisherige militärische Laufbahn innerhalb des 1. Bad. Leibgrenadierregiments durchlaufen und so kam es, daß er auch zu manchen Kreisen der Karlsruher Bürgerschaft im Laufe der Jahre in vielfache und sympathische Beziehungen trat. Deshalb wird sein Scheiden von der Residenz, in der er auch an den Bestrebungen der Kolonialgesellschaft des Militärvereinswesens regen Anteil nahm, lebhaft bedauert werden.

Verkehrsnotiz. Zur Bewältigung des diesjährigen Osterverkehrs werden am 9., 11., 12., 13. und 14. April zu den wichtigsten Zügen Vorzüge gefahren, die in kurzem Zeitabstand dem Hauptzug vorausfahren. In welchem Umfang diese Züge verkehren, ist aus der Bekanntmachung an der Anschlagtafel in der Schalterhalle des Hauptbahnhofes ersichtlich. Die Vorzüge verkehren im Gegensatz zu den Hauptzügen in der Regel pünktlich und bieten somit auch größere Gewähr für die Erreichung des Anschlusszuges auf einer Uebergangsstation als jene. Dem Publikum, das aus diesen Gründen auf die Benützung eines Vorzuges abhebt, wird empfohlen, sich möglichst frühzeitig an den Schaltern einzufinden und auch von der Annehmlichkeit, die Fahrarten schon am vorhergehenden Tag lösen zu können, Gebrauch zu machen. Auf folgende günstige Verbindungen nach den Ausflugsgebieten sei besonders hingewiesen: an den beiden Osterfesttagen wird um 8.02 Uhr vormittags ein Personenzug über Ettlingen hier abgefahren, dessen eine (vordere) Abteilung nach Baden-Baden und dessen hintere Abteilung nach Försbach-Gausbach zurückfährt. Ferner verkehren am Ostermontag ein durchgehender Schnellzug von Försbach nach Baden-Baden: Försbach ab 7.55 vorm., Karlsruhe ab 8.25, ab 8.32, Baden-Baden an 9.13 vorm., ein durchgehender Personenzug von Heidelberg nach Baden-Baden: Heidelberg ab 12.33 nachm., Karlsruhe an 1.58, ab 2.01, Baden-Baden an 3.00 nachm., am Ostermontag ein durchgehender Schnellzug von Baden-Baden nach Mannheim — über Schwetzingen: Baden-Baden ab 7.39 nachm., Karlsruhe an 8.22, ab 8.31 nachm., Mannheim an 9.30 nachm.

Die städtische elektrische Straßenbahn von der Karlsruhe in Durlach bis an den Fuß des Turmbergs wird am Karfreitag, 10. ds. Mts., definitiv dem allgemeinen Verkehr übergeben. Gestern Abend haben in Gegenwart des Direktors der Straßenbahn, sowie verschiedener weiteren technischen Beamten die Probefahrten stattgefunden, welche zu einer Beanstandung keinen Anlaß gegeben haben.

Wochenmarkt am Gründonnerstag. Auf Anregung der Karlsruher Marktvereingung hat der Stadtrat die Abhaltung des Wochenmarktes am Gründonnerstag genehmigt, was für unsere Hausfrauen, die sich in letzter Stunde noch mit Fischen, Eier, Butter, Spinat usw. für den Karfreitag versehen können, jedenfalls sehr angenehm ist. Der Markt wird wegen dem militärischen Kirchgang an diesem Tage nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwigsplatz und auf dem Gutenbergplatz abgehalten.

Seefische. Wie wir hören, sind für die Feiertage auf dem Markt Seefisch bereits gegen 200 Zentner Fische aller Sorten in bester Qualität eingetroffen, so daß wohl allen Ansprüchen des tausenden Publikums genügt werden kann.

Die Handarbeitsausstellung der Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins. Welch großes Interesse aus allen Schichten der Bevölkerung der Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins

eins entgegengedrückt wird, beweist der sich immer mehrende Besuch der alljährlich auf Schluß veranstalteten größeren Ausstellung der von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten. Auch die diesjährige Ausstellung, die in verschiedenen Sälen des Vorder- und Hintergebäudes der Anstalt wirkungsvoll untergebracht war, und die sich des Besuchs Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise zu erfreuen hatte, gab wieder ein recht erfreuliches und anschauliches Bild über die Leistungen der Schule auf allen Gebieten der weiblichen Handarbeiten; sie ließ deutlich erkennen, in welcher Weise die Schülerinnen in den einzelnen Fächern nach und nach mit den verschiedenen Arbeiten vertraut gemacht werden. Im 1. Saale waren in äußerst reichhaltiger Weise die Arbeiten der ersten Arbeitsstufe der Frauenarbeitschule (Handnähen, Flicken und Damaststicken) aufgelegt. Die Arbeiten des Maschinennäherfaches waren im 2. Saale untergebracht. Hier lagen alle möglichen Arten von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zur Schau. Im 3. Saale waren die zum Teil äußerst schwierigen Arbeiten mit Weiß-, Bunt- und Kunstfärbereien. Sehr reichhaltig waren hier, sowie im oberen Saale auch fertige Kleider für Kinder und Damen, von den einfachsten bis zu den feinsten, vertreten. Der 4. Saal vereinigte außer den sauber ausgeführten Hand- und geometrischen Zeichnungen und Entwürfen, für Stickerien noch die Wollknäufel- und Macraméarbeiten, sowie die verschiedensten Arten von Klöppelarbeiten. Im gleichen Saale erregten auch die Ergebnisse des Feinbügels- und Fußmachurfaches lebhaftes Interesse. Den Schluß endlich bildete eine Ausstellung von Lehrmaterial, sowie des vollständigen Lehrgangs des Handarbeitsunterrichts in der höheren Mädchenschule, gefertigt nach dem von der Vorsteherin der Frauenarbeitschule Fel. J. Mayer gemeinschaftlich mit Handarbeitslehrerin Fräulein M. Auhauer herausgegebenen Lehrbuch. Die Auswahl der Arbeiten fiel besonders dadurch angenehm auf, daß neben der methodischen Fertigkeit auch die praktische Verwendbarkeit der Gegenstände berücksichtigt wurde. Die zahlreichen Besucher der Ausstellung waren über das Reichhaltigkeit, nicht minder aber auch über die pünktliche, gewissenhafte, geschmack- und verständnisvolle Ausführung der gefertigten Arbeiten. Die Ausstellung selbst aber gab ein beredtes Zeugnis dafür, daß die Schule unter ihrer bewährten Leitung auch im verflochtenen Jahre wieder ihre äußerst schwierige und umfangreiche Aufgabe aufs glänzendste zu lösen verstanden hat. Bei dieser Gelegenheit soll nicht unterlassen werden, auf 2 Einrichtungen dieser Anstalt hinzuweisen, die in den betreffenden Kreisen noch nicht genügend bekannt zu sein scheinen. Es sind dies einerseits besondere Kurse für Damen (Frauen und Mädchen) in Weibnähen und Schneidern an je einem Nachmittage der Woche; andererseits Fortbildungskurse im Weibnähen, Kleidermachen, Flicken und Feinbügeln für im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern. Daß die Ausbildung in der Schule im Weibnähen und Kleidermachen zur Ablegung der Gesellenprüfung berechtigt, ist an dieser Stelle bereits früher mitgeteilt worden.

h. „Das Trustproblem in Amerika und seine Lösung in Australien“. Ueber dieses Thema sprach kürzlich in einer von der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der technisch-industriellen Beamten veranstalteten öffentlichen Versammlung der Soziologie Professor Dr. A. Woda aus Paris, ein durch langjähriges Verweilen in den genannten beiden Erdteilen gründlicher Kenner der Trustverhältnisse. Er führte in klaren allgemein verständlichen Worten ungefähr folgendes an: Die Trusts sind ein Gebilde des modernen Wirtschaftslebens und waren in ganz hervorragender Weise an dessen fortschrittlicher Entwicklung beteiligt. Ihr Zweck war in erster Linie für industrielle Unternehmen Orte zu finden, die so gelegen waren, daß an ihnen möglichst vollständige Ausnutzung vorhandener Rohstoffe, ergiebigste Ausbeutung natürlicher Betriebskräfte zur Herstellung der fertigen Fabrikate und deren Beförderung auf möglichst billigen Wegen zu den Verbrauchszentren möglich war. In bis dahin unbewohnten unwirtlichen Gegenden, kauften sie für billiges Geld Ländereien an, die durch die konzentrierte Arbeit menschlichen Geistes, heute zu den dichtbewohnten Kläsen der Erde zählen. Wenn im Konkurrenzkampf auch mancher kleine Handwerker und Fabrikant zugrunde ging, so darf doch nicht geleugnet werden, daß hierdurch die einzelnen Industriezweige einer Vervollendung und Höhe entgegen gingen, die ohne diese Konzentration von Kapital und Arbeit heute wohl nicht erreicht wären. Die Ausschaltung jeder Konkurrenz bedingte auch wieder kolossale Ersparnisse; so waren z. B. fortan die Speise für Weltflotte und Geschäftsreisende, die belanztlich Millionen verschlingen, in Wegfall gekommen. Bis dahin war die Wirkung der Trusts immerhin eine teilweise nützliche, keineswegs also schädliche. Erst als diese Gesellschaften nun in blinder Geldgier, ohne jedes soziale Empfinden, die Preise strapellos in die Höhe schraubten, überbogen die Gefahren, die sie dem Konsumenten brachten, bedeutend die Vorteile. Man erkannte in ihnen Schädlinge, die zum Nutzen einiger Milliardäre am Marke des Landes saugten und verlangte energische Bekämpfung durch die Regierung. Durch Sonderergesetze ludte diese Abhilfe zu schaffen und dieser Kampf zwischen Regierung und Trusts, brachte über Amerika jene schweren Krisen Ende des vergangenen Jahrzehnts, deren Folgen heute noch nicht vollständig überwunden sind, die aber keine Lösung des Problems gebracht haben. Aufräcker, dem Laboratorium sozialer Versuche, ist es gelungen, eine befriedigende Lösung zu finden. Durch eine vorbildliche soziale Gesetzgebung, Errichtung von Schiedsgerichten, Festsetzung von Mindestlöhnen, Beteiligung der Arbeiter am Gewinn, Regelung der Heimarbeiterfrage und vieles mehr, sind diesen Kapitalansammlungen Werte entgegengestellt worden, die das Gleichgewicht der Kräfte wieder hergestellt haben, das Bedingte ist für eine gesunde, fortschrittliche Entwicklung der Menschheit.

Schwere Brandwunden zog sich vorgestern ein bei seinen Großeltern hier zu Besuche weilender, 8 jähriger Knabe dadurch zu, daß er rücklings in eine mit heißem Wasser gefüllte Fußbadewanne stürzte. Das Kind mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

Kleinfeuer. Durch Selbstentzündung gebrauchter Fußwolle entstand gestern abend 10,20 Uhr in einer Fabrik in der Eisenweinstraße hier Feuer. Die herbeigekommene Feuerwache brachte nicht mehr eingreifen, da der Brand inzwischen gelöscht worden war.

Opferhahndiebstahl. In der Zeit vom 6. auf 7. ds. Mts. wurde in der Kath. Kirche in Klein-Ruppurr eine an einer Säule befestigte Opferhahne erbrochen. Es wurden 4-5 M durch unbekanntem Täter entwendet.

Verhaftet wurden: ein Kaufmann aus Kirchheim-Teck wegen Betrugs in Höhe von 350 M, sowie ein Tagelöhner aus Neureuth, welcher vom Amtsgericht hier wegen Körperverletzung verfolgt wird.

Vermischtes.

Berlin, 8. April. (Tel.) Gestern abend 4/8 Uhr ist auf dem Wege Biesdorf-Friedrichsfelde ein Kutscher von einem Unbekannten, den er auf seine Bitte mitfahren ließ, überfallen und durch einen Revolvererschuß in den Kopf und durch eine um den Hals geworfene Drahtschlinge, die die rechte Halsseite bis auf die Gurgel durchschnitt, schwer verletzt worden. Der Täter flüchtete; auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt worden.

Berlin, 7. April. (Tel.) In dem großen Wucherprozeß, in dem es sich um Geldgeschäfte mit Offizieren aus allen Gegenden Deutschlands handelte, wurde heute nachmittag nach vierzehntägiger Verhandlungsdauer vor der Ersten Strafkammer des Landgerichts I Berlin das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt: Der Privatier Wilhelm Holzappel und

der Rentier Gustav Wolff wegen Wuchers zu je vier Monaten Gefängnis, der Agent Heinrich Hinrich wegen Wuchers zu neun Monaten Gefängnis. Wegen Beihilfe zum Wucher wurden verurteilt: Der Agent Karl Kruschitz zu zwei Monaten und drei Wochen Gefängnis, der Agent Julius Gröber zu zwei Monaten Gefängnis und der Kaufmann Jakob Wein aus Hannover zu acht Monaten Gefängnis; außerdem wurde auf die üblichen Zusatzstrafen erkannt. Der Agent Josef Rosenblatt wurde freigesprochen.

Frankfurt a. M., 7. April. (Privat.) Der Leiter der Sittenpolizei, Polizeikommissar Schmidt, der seit einer Woche vom Dienst suspendiert war, weil er sich habe bestechen lassen, wurde heute auf Verfügung des Untersuchungsrichters verhaftet.

Mürnberg, 7. April. (Tel.) In der letzten Nacht hat ein Schutzmann in Zivill auf der Straße den 22jährigen Kellner Ludwig Stief erschossen. Der Kellner hatte dem Schutzmann gedroht, so daß dieser von der Waffe Gebrauch machen mußte.

Rom, 8. April. (Tel.) In ihrer Villa bei Veduggio verstarb im Alter von 68 Jahren die Herzogin Vittoria, die als schönste Frau Italiens seinerzeit eine bedeutende Rolle spielte.

Catania, 8. April. (Tel.) Aus dem Hauptkrater des Aetna steigen gewaltige Rauchwolken auf, die größere Ausbrüche erwarten lassen.

Paris, 8. April. (Privat.) Hier ist der Bankier Roussier, der Schwager des Finanzministers Renoult verhaftet worden. Er soll anvertraute Gelder in Höhe von 250 000 Francs zu Spekulationen sehr bedenklicher Art verwendet haben.

Paris, 7. April. (Tel.) Heute vormittag erschloß der Polizeikommissar de Larocqz in der Polizeipräfektur aus Eiferfücht seinen Kollegen Dupin. Er meldete unverzüglich seinem Vorgesetzten seine Tat und ließ sich in Haft nehmen.

T. London, 8. April. (Privat.) Wie aus Batavia gemeldet wird, wurde gestern in einem Dampfschiff in dem Augenblick, als derselbe durch einen Tunnel fuhr, ein Bahnbearbeiter, der eine Geldsumme von 60 000 Mark mit sich führte, ermordet und beraubt. Die Mörder ergriffen die Flucht, konnten jedoch festgenommen werden.

Unglücksfälle.

Nizza, 7. April. (Privat.) Sieben Arbeiter, die auf dem Grunde eines Schachtes beschäftigt waren, wurden durch einen Wassereinstrom überrascht; zwei sind ertrunken, zwei andere befinden sich im bedenklichen Zustand.

London, 8. April. (Tel.) Nach einer Depesche aus Saitly ist ein französischer Dreimaster 18 Seemeilen von Bryher im Sinken begriffen. Das Schiff brennt und hat seinen mittleren Mast bereits verloren. Zwei Schlepper und das Kriegsschiff „Cumberland“ befinden sich in der Nähe.

Berlin, 7. April. (Tel.) Zwei Baumwollspeicher wurden heute durch Feuer zerstört. Bei den Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt.

Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.

Sieversdorf (Prov. Brandenburg), 7. April. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung, der Kriegervereine und des Adels der Umgebung fand die Beisetzung des General von Stenzner statt. Unteroffiziere trugen den Sarg zur Gruft. Der Kavallerieapostreich beschloß die Feier.

Breslau, 7. April. Heute nachmittag trat das Domkapitel im Kapitelsaale zusammen, um die Liste der Bischofskandidaten aufzustellen, unter denen das Domkapitel zu wählen gedenkt. Die Liste wird der Staatsregierung zugestellt werden.

Merzig (Rheinprov.), 8. April. Hier hat eine außerordentliche Generalversammlung der katholischen Arbeitervereine beschlossen, aus dem Berliner Verbande auszuscheiden.

Strasbourg, 7. April. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, werden der kaiserliche Statthalter und Frau Gräfin Wibel Strasbourg im letzten Drittel dieses Monats verlassen und nach Berlin überfiebereln.

Stockholm, 8. April. Wie Professor Edgren einer Zeitung mitteilt, wird die Operation des Königs Gustav in den aller nächsten Tagen stattfinden.

Malmö (Schweden), 8. April. Bei den Wahlen zur Zweiten Kammer sind hier zwei Sozialdemokraten und ein Liberaler gewählt worden, womit die Parteienstellung unverändert bleibt.

Petersburg, 8. April. (Privat.) Eine größere Anzahl Mitglieder der französischen Kolonie in Petersburg hielt gestern eine Versammlung ab, in der man sich mit der Frage der Errichtung einer höheren Behauptung in Petersburg beschäftigte. In der neuen Schule soll nur in französischer Sprache unterrichtet werden. Nachdem die Versammlung sich über die grundlegenden Fragen geeinigt hatte, wurde ein Komitee mit der Verwirklichung des Planes beauftragt. Den unmittelbaren Anstoß zu der Errichtung dieser Schule hat die Tatsache gegeben, daß in Petersburg noch keine derartige Anstalt besteht, während in mehreren Schulen nur in deutscher Sprache unterrichtet wird.

T. London, 8. April. (Privat.) Die Wiederwahl des Premierministers Asquith in East Jase kann jetzt als endgültig feststehend angesehen werden. Das Komitee der unionistischen Partei hat gestern in einer Plenarsitzung in Cubare den Beschluß gefaßt, dem Premierminister keinen Gegenkandidaten gegenüberzustellen. Da auch von anderer Seite ein Kandidat nicht aufgestellt wird, so wird Asquith kampflos das Mandat zurückerhalten.

Portsmouth (England), 8. April. Etwa ein Duzend mit Wappatronen gefüllte Zwölfpfündergranaten sind nach einer Meldung des „Col. Anz.“ von den Strandbatterien verschwunden.

Washington, 8. April. Im Senat wurde gestern der erste Antrag über die Frage der Panamakanal-Gebühren angenommen, in dem Präsident Wilson um Auskunft erlucht wird, auf welche äußerst heißen und folgenschweren Dinge sich seine Volkspartei an den Kongreß beziehe, in der er für die Aufhebung der Ausnahmestrafen eintritt. Der Antrag wurde der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Das ist ein Zeichen, daß die Regierung vollkommen Herr der Lage ist.

Die Kaiseritage auf Korfu.

Atheneion, 7. April. Zur Mittagstafel waren geladen: Die Königin der Griechen und Graf und Gräfin Quadi zu Wgstad und Isny. Am Nachmittag unternahmen die Majestäten eine Autofahrt. Vormittags nahmen Generaloberst von Kessel und Admiral von Müller aus Anlaß des

griechischen Nationalfestes an einem Gottesdienste in der Hauptkirche in Korfu teil.

Strasbourg, 7. April. Wie nunmehr gemeldet wird, wird der Kaiser und die Kaiserin, sowie voraussichtlich auch Prinz Joachim, am 9., 10. und 11. Mai in Strasbourg weilen.

Blutiger Streit zwischen Militär und Zivilisten. Trient (Tiro), 8. April. Zwischen Soldaten des hier garnisonierenden 28. Infanterieregiments und einigen italienischen Zivilisten kam es in einem Eisenbahnwagen zu einem Streit, der in eine wilde Prügelei ausartete, in deren Verlauf die Zivilisten zwei Soldaten die Bajonette entrißen und diese zum Fenster hinauswarfen. Als die Soldaten auf dem Bahnhof in Trient die Hilfe der Polizei gegen die Italiener in Anspruch nehmen wollten, kam es zu einer neuen Schlägerei, wobei die Soldaten, die in der Minderzahl waren, gezwungen wurden, von der Waffe Gebrauch zu machen. Auch die Zivilisten gaben Schüsse ab, wodurch ein Soldat schwer verletzt wurde. Offiziere, die in der Nähe weilsten, mifchten sich in den Streit, denen es nach längerer Zeit gelang, die Streitenden auseinanderzubringen. Als dem Kampf ein Ende gemacht war, ermittelte sich als notwendig, mehrere Personen infolge von Schußverletzungen ins Hospital zu bringen.

Zur Rochette-Affäre. Paris, 8. April. Wie nunmehr offiziell bekannt gegeben wird, wird der Generalstaatsanwalt Fabre seinen Posten verlassen und zum Justizrat am Kassationsgericht ernannt werden. Gleichzeitig wird er Offizier der Ehrenlegion. Sidault de Vaise wird an den obern Magistratsrat verlegt werden. (Siehe auch den Spitzartikel auf Seite 8.)

Paris, 7. April. Wie offiziell gemeldet wird, ist die Ernennung des Rates am Obersten Gerichtshof und des Kassationshofes Herbau zum Nachfolger des Oberstaatsanwaltes Fabre als sicher anzusehen.

Zur Lage in Mexiko. Mexiko, 7. April. Allgemein wird angenommen, daß die Regierungstruppen einen großen Erfolg bei Torreon davongetragen haben. Die Nachrichten widersprechen sich aber noch. Näheres folgt bis jeht.

Billa konzeriert auch weiter nicht mit Carranza über die Ausweisung der Spanier. Die Rebellen beabsichtigen Operationen gegen Monterrey, Saltillo und San Luis. Sie wollen auch dort die Spanier ausweisen. (Zschr. Ztg.)

Die Tage auf dem Balkan. Konstantinopel, 8. April. Als Nachfolger des durch einen Unfall ums Leben gekommenen Auri Bey soll Wiesmed Ali für das Kommando des 1. Armeekorps in Aussicht genommen sein.

Konstantinopel, 7. April. Die türkisch-bulgarische Post- und Telegraphen-Konvention ist gestern paraphiert worden.

Petersburg, 8. April. Prinz Carol von Rumänien reist heute nach Berlin ab und trifft in nächster Zeit in der Krüm ein, wohin sich die Zarenfamilie begeben hat. (S. auch unter Rußland.) Graf Witte hat sich für längere Zeit ins Ausland begeben.

Handel und Verkehr. Mannheim, 8. April. Der Aufsichtsrat der Badischen Aktien-Gesellschaft für Rheinischfahrt und Seetransport beschloß in seiner getrigen Sitzung, der auf den 12. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent vorzuschlagen.

Emmendingen, 8. April. Die Erste Deutsche Kamie-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1913 einschließlich 57 973 Mark (i. B. 93 569 Mark) Vortrag einen Reingewinn von 956 726 Mark (769 573 Mark i. B.) bei unverändert 2 Mill. Mark Aktienkapital. Es ist eine Kapitalerhöhung um 1,6 auf 3,6 Mill. Mark beantragt.

Konkurse in Baden. Waldkirch. Vermögen des Landwirt Christian Reichenbach in Heuweiler. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Fröh von Boeckmann in Waldkirch. Konkursforderungen sind bis zum 22. April 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag, den 4. Mai 1914, vormittags 10 Uhr.

Konstanz. Vermögen des Buchbindermeisters Johann Konrad Kuttler in Konstanz. Konkursverwalter: Ortsrichter Konrad Reiner in Konstanz. Konkursforderungen sind bis zum 25. April 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag, den 4. Mai 1914, vormittags 9 Uhr.

Wafferrand des Rheins. Konstanz. Hafenvegel. 7. April 3,69 m (6. April 3,63 m) Schusterinsel. 8. April morgens 6 Uhr 3,14 m (7. April 2,86) Rehl. 8. April morgens 6 Uhr 3,82 m (7. April 3,63 m) Masau. 8. April morgens 6 Uhr 5,57 m (7. April 5,55 m) Mannheim. 8. April morgens 6 Uhr 5,25 m (7. April 5,14 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu erfahren.) Mittwoch, den 8. April

1. K. Apologenkub. 9 Uhr Zusammenkunft in der Eintracht.

1. K. Mandolinengesellschaft. Orchesterprobe. Alte Brauerei Prinz-Wandolinenkub. 8 1/2 Uhr Probe im Palmengarten.

Stenogr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler.

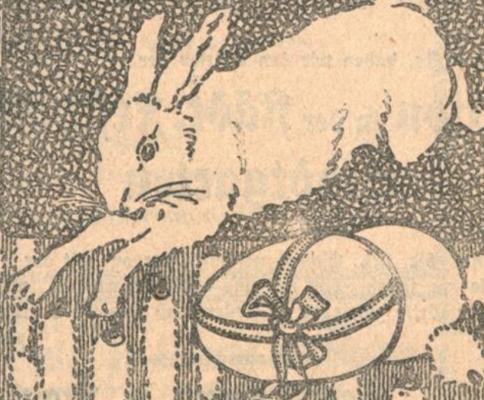
Kufeke ist bei allen Verdauungsstörungen eine allbewährte, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung

Für Erwachsene

E. Büchle Inh.: W. Bertsch Kunsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 128 Größtes Spezialgeschäft für zwischen Wald- u. Karlstrasse. Wandbilderschmuck, Bilder-Einrahmungen.

Schönlitz wirkt ein lustzug auf den Kehlkopf, schützen Sie sich daher vor Husten Niesen keif, Katarrh durch Wübertabletten Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 11

Saarfarbe Dr. Kubns Ruhertraft, Rutin, giftfrei und echt 4.-, 3.-, 2.-, 1.50. Franz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Herrn. Völler, Parf., Kaiserstraße 228 sowie in Apotheken, Droger. u. Parf.



Fishel

Schokoladenhaus

Kaiserstr. 100

Kaiserstr. 100

Herrliche Auswahl in:

Osterhasen, Ostereiern, Osterkörbe, Feinste Dessert-Eier, Mandel-Eier, Krokant-Eier, Marzipan-Eier.



Fröhliche
OSTERN

Verlobte

Bräute und Frauenarbeitsschülerinnen
kaufen gut und billig

Wäschestickereien und Einsätze auf
Madapolam, Köper, Batist, Madeira (solideste
Handarbeit), Stickerei u. Festons, leinene
Klöppelspitzen und Einsätze, Kirchen-
spitzen, Hand- und Maschinen-Arbeit, Hand-
Näkelspitzen, Kissen-Ecken, -Einsätze,
baumwollene Maschinen-Spitze
Valenciennes, Bördchen.

Fertige Wäsche.

Reichste Auswahl. — Solide Qualitäten

im

Spezialgeschäft

Oscar Beier

Kaiserstraße 174.

Willkommene

Oster-Hasen

sind

Geschenke in Sportartikeln für

Wandern, Bekleidung, Stiefel,
Aluminium, Fussball, Rudern,
Schwimmen, Tennis, Angelsport.

Ausrüstungen vom Kofi bis zu Fuss
sportgerecht und billig

bei

Sport-Beier

Kaiserstrasse 174.

Kataloge frei.

Damen- und Kinder-Hüte

grosse Auswahl
in jeder Preislage.

Gestwister Gutmann

Waldstr. 26 u. 37.

Spiegel & Wels

Aus unserer bedeutend vergrößerten

Sport-Abteilung

empfehlen wir

für Oster-Ausflüge:

Sport-Anzüge

Wetter-Mäntel

Rucksäcke, Gamaschen

Gürtel etc.

W. Kern

Schirmfabrik

Karlsruhe

Kaiserstraße 66

empfiehlt als Ostergeschenk

Sonnen- u. Regenschirme

Stockschirme

Spazierstöcke.

Tonangebende
Neuheiten in

Chasalla -Stiefeln und Schuhen

vollkommenste, naturgemäße
Fußbekleidung!

Bester Ersatz für Maßarbeit

Alleinige Niederlage:

Freyheit

Kaiserstraße 117.

Fröhliche Ostern!

wünschen unseren werten

Geschäftsfreunden und Rauchern

unserer Fabrikate.

Force-Marke: „Reuchlin
mit Seidenmundstück“

Qualitätscigarette.

Cigarettenfabrik Romania

Schmilovici, G. m. b. H.

Karlsruhe i. B.

Hofkonditorei Café Bauer

Inh. Viktor Bürker

Erbprinzenstr. 1

Rondellplatz

:: Tel. 443 ::

empfiehlt seine reichhaltige

Oster=

Ausstellung.

Ein abermaliges Verhör Caillaux.

(Tel. Bericht.)

Paris, 7. April. Der Untersuchungsrichter Boucard vernahm heute abermals den ehemaligen Finanzminister Caillaux, welcher insbesondere über die intimen Briefe Mitteilung machte, deren Veröffentlichung er und seine Frau befürchtet hatten. Caillaux erzählte, daß ihm im September 1912, als er mit seiner ersten Frau in Mamres, dem Hauptort seines Wahlbezirks, weilte, nachts aus einem Schreibtische ein Bündel Briefe gestohlen worden sei, darunter befanden sich auch zwei Briefe, die er an die damalige Frau Leon Claretie gerichtet hatte, welche später seine zweite Gattin geworden ist. Der eine dieser Briefe war ganz kurz, der andere enthielt eine 16 Seiten lange Schilderung seines intimen Lebens. Er habe darin insbesondere die hauptsächlich mit seiner politischen Stellung zusammenhängenden Gründe auseinandergesetzt, warum er sich im Jahre 1906 entschlossen habe, in das politische Leben näher hineinzutreten.

Caillaux sagte weiter aus, daß er, als er die Entwendung des zweiten Briefes festgestellt hatte, seiner Gattin die Ehecheidung oder eine Wiederveröhnung angeboten habe, unter der Bedingung, daß ihm die entwendeten Briefe zurückerstattet würden. Seine Gattin habe in die Wiederveröhnung eingewilligt. Kurze Zeit darauf seien auch tatsächlich in Gegenwart des Generalsekretärs des Finanzministeriums Deschanel die zurückerstatteten Briefe gleichzeitig mit anderen Briefen und Schriftstücken verbrannt worden, welche die von Caillaux gegen seine Gattin erhobenen Beschwerden enthielten. Vorher forderte Caillaux seine Gattin in Gegenwart Privat Deschanel auf, feierlich zu erklären, daß sie weder eine Abschrift noch eine Photographie der Briefe behalten habe. Seine Gattin gab auch diese Erklärung ab. Im weiteren Verlaufe des Verhörs sah Caillaux eingehend auseinander, warum seine Frau die Veröffentlichung dieser Briefe so fürchtete.

Caillaux erklärte sodann noch: Er habe verschiedene Angebote für den Feldzug gegen Calmette bekommen, es aber von der Hand gewiesen, solche Waffen zu gebrauchen. Indem er auf die Veröffentlichung gewisser Schriftstücke über die Verteidigung Frankreichs zu sprechen kam, die der „Figaro“ plante, erklärte Caillaux, daß es auf eine Intervention Barthous zurückzuführen sei, daß Calmette im letzten Augenblick auf diese Veröffentlichung verzichtete, die die schwersten auswärtigen Verwickelungen hätte schaffen können. An dem Tage, wo das von ihm geschriebene Wort über Agadir der Öffentlichkeit übergeben werden wird, werden alle Bürger nicht nur seiner Vaterlandsliebe, sondern auch seinem patriotischen Scharfblick Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Schließlich sprach Caillaux von dem Tage des Dramas und gab die schon bekannten Einzelheiten darüber.

Zum neuen Schülerlaß im Reichslande.

Strasburg, 7. April. (Tel.) In der heutigen Nachmittags-sitzung der Zweiten Kammer interpellierte Abg. Engel (Soz.) die Regierung wegen des Erlasses betr. den Gebrauch der hochdeutschen Sprache in den höheren Schulen. Durch den Erlass werde dem an sich berechtigten Ziel ein schlechter Dienst erwiesen. Der Dialekt und die französische Unterhaltung würden indirekt verboten. Das sei eine falsche und schädliche Maßnahme, die nur die Denunziation fördere. Der Staatssekretär Graf Böhren erwiderte, daß sich der Erlass lediglich auf das Verhalten der Lehrer und Schüler innerhalb des Schulgebäudes und des Schulhofes beziehe und in der Aufgabe der höheren Schulen begründet sei, nämlich in erster Linie deutsche Bildung zu pflegen. Es werde nicht in den Privatverkehr der Lehrer eingegriffen. Daß mit dem Erlass die Denunziation groß gezogen würde, müsse er aufs entschiedenste bestreiten. Der Erlass richte sich an einen hochgebildeten Stand, dem Denunziationen, wie ihm, zuwider seien. Er sei überzeugt, daß der Erlass recht verstanden werden würde. Nach wie vor liege die Regierung auf dem Standpunkte, daß es sich um eine innere Angelegenheit der Schulverwaltung handle.

In der Besprechung führte der Abg. Sauh (Ztr.) aus, der Erlass bedeute eine Herabwürdigung der jüngeren Lehrerschaft in den Augen der Schüler und Schülerinnen. Er sei ein nicht rechtfertigender Mißgriff. Die Veröffentlichung sei ein Akt der Notwehr gewesen. Der Erlass sei eine Verbeugung vor der Mittelpartei. Nicht der Dialekt

habe getroffen werden sollen, sondern man habe der französischen Konversation auf dem Schulhofe zu Leibe gehen wollen.

Die Abg. Zimmer (Volkp.) und Wolf (Lib.) maßregelten gleichfalls den Schülerlaß.

Abg. Fuchs (Soz.) begründete den Antrag seiner Partei dahingehend: Die Zweite Kammer kann die Auffassung der Regierung nicht teilen. Der Erlass wird mit den zu befürchtenden schweren denunziatorischen Folgen seinen Zweck nicht erreichen. Dieser Antrag wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt und folgende Resolution des Zentrums einstimmig angenommen: Die Kammer kann den Erklärungen der Regierung nicht beipflichten. Sie bedauert den Erlass, der den Interessen der höheren Schulen nicht förderlich ist.

Der Verbandstag akademisch gebildeter Lehrer.

(Tel. Bericht.)

München, 7. April. Die Versammlungen des Verbandes akademisch gebildeter Lehrer fanden heute in drei getrennten Abschnitten statt.

Eine Vollversammlung befaßte sich mit der Frage der deutschen Schulen im Auslande. Oberlehrer Fittbogen-Berlin sprach über das Deutschstum im Auslande im Unterricht der höheren Schulen. Er faßte seine Ausführungen dahin zusammen, daß es erforderlich sei, die Jugend innerhalb des Lehrplanes mit dem Deutschen im Auslande vertraut zu machen, denn das Deutschstum sei ein wichtiger Faktor im geistigen und materiellen Leben geworden.

Anschließend sprach der Direktor der deutschen Schulen in Antwerpen, Dr. Gafker, über die deutschen Auslandsschulen. Geschäftlich wurde mitgeteilt, daß die Kaiser-Jubiläumsspende des Verbandes zusammen mit den Mitteln der Pausen-Stiftung zur Gründung eines Gedenkheims als eines dauernden Denkmals kollegialer Gesinnung bestimmt und die Vorarbeiten einem Ausschuß übertragen worden seien. Ein Antrag, für den Verband einen ständigen Sitz zu schaffen und eine bezahlte Hilfskraft anzustellen, wurde abgelehnt.

Gegen Mittag begann die Festversammlung im alten Rathausaal. Unter den Festgästen befanden sich die Vertreter ihrer Regierungen: Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhardt-Berlin, Ministerialrat Barquardt-Stuttgart und Geh. Oberschulrat Wolf-Darmstadt.

Der Vorsitzende dankte dem Prinzen Alfons von Bayern als dem Vertreter des Königs und den Vertretern der Regierungen, sowie vieler wissenschaftlicher Institute und Körperschaften für ihr Erscheinen. Sein Vorschlag, Huldigungstelegramme an den deutschen Kaiser und an König Ludwig von Bayern zu senden, wurde freudig angenommen.

Ministerialdirektor Ritter von Steiner bewillkommnete die Versammlung im Auftrage des Kultusministers, Dr. Reinhardt begrüßte sie im Auftrage der hiesigen, württembergischen und preussischen Regierung. Unterstaatssekretär Ritter von Marx, Rektor Magnificus der Universität, sprach im Namen der Hochschulen Münchens, Oberbürgermeister Ritter von Borst für die Stadt München, Gymnasiallehrer Rutgers überbrachte die Grüße der Vereinigung akademisch gebildeter Lehrer Hollands. An die Begrüßungsansprache schloß sich der Festvortrag des Gymnasialprofessors Hartmann: „Baugrunder und die höheren Schulen als Erziehungsstätten fürs Leben.“

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bezeugen, den nachgenannten Dienerschaften Weiland Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Herzoglich Anhaltischen Auszeichnungen zu erteilen: für die Krone zur goldenen Verdienstmedaille des Ordens Albrecht des Bären: dem Haushofmeister Georg Schneider und dem Kammerdiener Julius Ullmann; für die goldene Verdienstmedaille des Ordens: dem Leibkutscher Ferdinand Rogge; für die silberne Verdienstmedaille des Ordens mit der Krone: dem Kammerlatinen Adolf Band und dem Küchenmeister Ernst Hug; für die silberne Verdienstmedaille des Ordens: dem Lakaien Albert Klapp, dem Lakaien Wilhelm Hüder, dem Kutscher Jakob Koch und dem Chauffeur Heinrich Bergmann.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. März 1914 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1913 ab, dem Postsekretär Friedrich Günther aus Stöckach unter Ernennung zum Oberpostsekretär eine Bureauabteilungsstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion Konstanz zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. März 1914 gnädigst geruht, den Bezirksgeometer Karl Bodemüller in Buchen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und

Verleihung des Titels Obergemeister auf 1. Juli 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 4. Dezember 1913 den Oberbauinspektor Wilhelm Rinderpacher in Basel nach Freiburg versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 27. Dezember 1913 den Bauinspektor Hermann Becker in Basel nach Heidelberg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. Jan. 1914 wurde Eisenbahnsekretär Friedrich Strohauch in Graben-Neudorf zum Stationsamt Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Januar 1914 wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Widemann in Bruchsal zum Stationsamt Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 31. Januar 1914 wurde Eisenbahnsekretär Philipp Herpel in Kirchheim b. S. zum Stationsamt Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. Februar 1914 wurde Eisenbahnsekretär Max Auf in Appenweiler zum Stationsamt Mannheim versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. Februar 1914 wurde Eisenbahnsekretär Georg Ernst in Stöckach nach Neckargemünd versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. März 1914 wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Wölsch in Pforzheim nach Schaffhausen versetzt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

7. April: Karl Kröner von Wöllingen, Metzger hier, mit Juliane Berger von hier; Alex. Veih von hier, Friseur hier, mit Friederike Bueker von Würzburg; Ernst Lantshamer von Wien, Chemiker hier, mit Albertine Vieber von hier; Friedrich Rau von Madewisch, Schuhmacher hier, mit Rosine Eisele von Rauenbrekingen; Eduard Weidner von Casbach, Hausdiener hier, mit Emma Ranke von Ruffschau.

Geburten:

1. April: Erwin Emil Wilhelm, B. Emil Erdwein, Magazinarbeiter. — 3. April: Emil Friedrich, B. Heinrich Gros, Bäckermeister. — 5. April: Julius Heinrich, B. Leopold Knobloch, Maurer. — Klara Berta, B. Emil Münzer, Rutscher. — 6. April: Berta Hermine, B. Karl Förderer, Zigarrenmacher.

Todesfälle:

4. April: Emma Sönnig, alt 69 Jahre, Witwe von Friedrich Adam Sönnig, Kaufmann. — 5. April: Rosa, alt 1 Monat 2 Tage, B. Emil Knoll, Kunstmaler; Reinhold Otting, Steindrucker, Ehemann, alt 33 Jahre; Sabette Wiesensad, alt 81 Jahre, Witwe von Heinrich Wiesensad, Schuhmacher. — 6. April: Juliane Schiele, alt 79 Jahre, Witwe von Adolf Schiele, Schneider; Philippine Müller, alt 51 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Müller, Lebehaldener; Joseph Geng, Schriftfeger, Witwer, alt 45 Jahre; Eugen, alt 1 Jahr 3 Monate 16 Tage, B. Georg Gutmann, Maler; Peter Dorfeld, Tagelöhner, ledig, alt 29 Jahre. — 7. April: Gottlieb Birkle, Bahnarbeiter a. D. Ehemann, alt 68 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 8. April, 3 Uhr: Juliane Schiele, Schneiders Witwe, Jähringerstraße 4.

Hüten Sie sich

vor werlosen Nachahmungen der Salem Altekum- und Salem Gold-Cigaretten; der Druck auf den Cigaretten wird künstlich nachgemacht. / Salem Altekum- und Salem Gold-Cigaretten sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yendize“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

Billiges Oster-Angebot in Schuhwaren

Für Damen:

Art. 7972. Preiswerte Wildbox-Halbschuhe Derby-Lackkappe Ausnahmepreis	3.98
Art. 8090. Elegante braune Damen-Halbschuhe moderne Form, Lackkappe Ausnahmepreis	5.50
Art. E151. Echt Chevreaux-Halbschuhe, Lackkappe u. Derbyschnitt, sehr preiswert per Paar	5.95
Art. 8055. Eleg. braun imit. Chevr.-Damen-Schnürstiefel, Derby und Lackkappe Ausnahmepreis	7.50

Für Herren:

Elegante Herren-Schnürstiefel, Derbyschnitt, moderne breite Form, mit und ohne Lackkappe per Paar	5.95
Art. 9702. Elegante Ross-Chevreaux-Hakenstiefel Derbyschnitt, moderne Form per Paar	6.95
Art. 7229. Preiswerte Box-Hakenstiefel, Derbyschnitt und Lackkappe, sehr preiswert per Paar	7.50
Art. Tock! Herrenstiefel in verschied. Lederarten, mit u. ohne Lackkappe, eleg. mod. Form per Paar	10.50



Preiswerte Leder-Baby-Stiefel

in verschiedenen Farben Ausnahmepreis 78,-

Preiswerte Schnürstiefel, genäht, bequeme Form, schwarz und braun

27-30 31-35 Ausnahmepreis 3.25 3.75

Braun echt Chevreaux-Schnürstiefel

bequeme Form, sehr preiswert

27-30 31-35 4.65 4.98

R. Altschüler, Karlsruhe

Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstraße

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhause Süddeutschlands. — 36 eigene Filialen.

Knaben=

in hundertfacher Auswahl

Knaben-Anzüge

amerik. Schlupfblusen, in verschied. Schnitt aus blau Cheviot und Kammgaro, sowie fesch gemusterten Stoffen in engl. Geschmack Mk. **9.50 bis 29.—**

Knaben-Anzüge

zweireihige Jacken (Prinz Heinrich) aus chic gemusterten u. einfarbig blauen Stoffen Mk. **7.50 bis 27.—**

Baby-Anzüge

aus vielerlei Stoffen, reizende Piecen, geschmackvolle Modelle Mk. **7.50 bis 24.—**

Knaben-Anzüge

Falten- u. Sportassons aus derben Strapazierstoffen Mk. **5.— bis 24.—**



Breitbarth

Ecke Kaiser- und Ferrenstrasse.

Kleidung

zu extra billigen Preisen

Knaben-Pyjacks

aus blau Cheviot, Covercoat, und englisch gemusterten Stoffen Mk. **7.50 bis 24.—**

Knaben-Ulster

ein- und zweireihig, aus rauhen Stoffen, in fesch. Farben, teils mit Rückengurt u. Falte **10.— bis 28.—**

Knaben-Paletots

engl. Länge, ein- und zweireihig, mit und ohne Futter, aus blauen und farbigen Stoffen Mk. **9.50 bis 28.—**

Loden-Mäntel

verschiedene Formen Mk. **9.— bis 24.—**

Loden-Pelerinen

je nach Qualität und Länge Mk. **4.50 bis 18.—**



Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte **Moik-Süßrahm-Tafelbutter** empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. 5784 3.2

Gothilf Lieb, Karlsruhe,

Kapellenstraße 74, Telefon 1926,
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze.

Hauptniederlagen und Détail-Verkauf:

Waldhornstraße, Ecke Kaiserstr. — Kurvenstr. 15
Telephon 2563. Telephon 2349.

Für Melkenfreunde!

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle fräftige gut bezugsfähige Melkenpflanzen wie folgt:
Melkenkönigin (Center) Meinweiß, harte Büsche 1 Stück 50 Pf., 10 Stück 4 Mk., Melkenkönigin I. Qual. (Samentamm nur von gefüllten, großblumigen Sorten) 25 St. 2.50 Mk., 100 St. 7 Mk., Melkenkönigin II. Qual. gut gefüllte 25 St. 1.50 Mk., 100 St. 5 Mk. Ueber die Güte meiner Melkenpflanzen sind mir schon viele, lobende Anerkennungsbriefe zugegangen. Versand bis Anfang Mai. Gefl. Aufträgen steht entgegen. 2228a

J. Schmidt jr.

Kellergäßl,
Lautern, Post Wörlingen, Wtiba.

Private und Geldleute,

die sich bei mehrfacher Sicherheit und Wirtschaft einen höheren Zins sichern wollen, erfahren Näheres unt. Postfach 4 Lahr (Baden) oder Postfach 10 Rastatt. 98972.10.8

Darlehns-Gesuch.

4-5000 Mk. gegen prima Sicherheit, auf längere Zeit unfällig, direkt von Selbstgeber. Offerten unter Nr. 922123 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Restkauffchillinge

10 Mille, 20 Mille und 26 Mille mit großem Nachlaß und erhaltener Bürgschaft zu verkaufen.

II. Hypothek

von 20-45 Mille auf hochrentables Haus der Kaiserstraße gesucht. Offerten befordere unter Nr. 6143 die Expedition der „Bad. Presse“.

Erfinder

sucht zwecks Ausbeutung wirklich erfolgreicher Ideen im Motorenbau Kapitalist

oder Kapitalfräftigen Fachmann, Vermittler beherben. Gefl. Offerten unt. 922029 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrerin

mit best. Ref., empfiehlt sich zum selbst. Unterricht oder Nachhilfe (auch mehrere Kinder auf.) in all. Fächern. Offerten unter Nr. 922581 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Mineralwallerfabrik.

Wegen Todesfall ist in Durlach ein gut eingeführtes Mineralwallergeschäft alsbald zu verkaufen. Näh. Wollfehr. 15, Durlach, und Georg-Friedrichstr. 11, 1. Karlsruhe. 6274.2.2

Wagen-Verkauf.

2 gebrauchte guterhalt. Landauerwagen, ein Viktoriawagen mit abnehmbarem Dach und zwei Einwägen; Chauffagechirre, hat billig zu verkaufen. M. Oswald, Karlsruhe Schützenstraße 42. 6.3

Für Metzger und Wirte.

Ein großer Eiskasten, sowie ein Aufbewahrungsraum aus Eisen mit Gittertüre und Haken für geschlachtetes Kleinvieh und Wild zu verkaufen. Ebenfalls werden mehrere große Fenster mit Rahmen billig abgegeben. 6318

Weinrestaurant Kaiserstr. 231.

Wegen Wegzug zu verkaufen: 1 großer Emaille-Kochherd und 1 Küchenschrank. 922702.2.2 Näh. Hblandstraße 18. I. St.

Kindertwagen

Nohrgeflecht mit Nidelfestell, gut erhalten, u. Klappwagen zu verkauf. 922598 Buntentstraße 9 III, I.

Gut erh. Klappportwagen billig zu verkaufen. 922657 Aunaltstraße 1. IV. Stod.

Sportwagen

aufammenlegbar, ver. noch neu, billig zu verkaufen. 922660 Schützenstraße 14, parterre.

Ein Kinderliegewagen, weih m. Nidelfestell u. 1 Einwagen, beide gut erhalten, zu verkaufen. 922716 Birckstraße 130, part.

Kindertwagen

gut erhalten, zu verkaufen. 922759 Coiffentz 77, Querbau, IV. rechts.

Eine verstärkte Rinfabedewanne zu verkaufen. Preis 15 Mk. 922712 Neue Bahnhofstr. 14, III.

Vereine

Besitzer v. Sälen finden für ihre Zwecke geeignete Flügel- und Tafelklaviere

in gutem, reparaturfreien Zustand, schon in ganz billigen und höheren Preislagen. Kaufpreis auch in geringen Raten zahlbar. 4877.5.3

Karlsruher Pianolager H. Maurer, Hofl, 5 Friedrichsplatz 5 unter den Arkaden.

Bucherer

empfeht 6882

frisch gewässerte Stodfische

bekannter Güte
per Pfund **23** Pfg.

Durlacher-Stolz-Margarine

per Pfund **90** Pfg.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Teilhaber gesucht!

Einem tüchtigen, strebsamen Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich an einer badischen, gut eingeführten Weingroßhandlung mit Kapital aktiv zu beteiligen. Brauchkundige Herren werden bevorzugt. Ausführliche Offerten unter Nr. 2273a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2

Großer Abbruch!

Die wiederkehrende Gelegenheit!

Im Zimmergeschäft Weiß Witwe in Mühlburg, Kaiserallee 137, habe ich die ganzen Schuppen, Sägemühle, Werkstätte, Bureau-Gebäude, im ganzen oder getrennt billig zu verkaufen.
Auch werden einige 1000 qm Schaaldielen, einige 100 ehm prima Bauholz, sowie Ziegel, Backsteine, Mauersteine, Fenster und Türen billig abgegeben.
Näheres auf der Abbruchstelle oder bei
Jakob Kögel, Sedanstraße Nr. 8.
NB. Ebenfalls sind die ganzen guterhaltenen Maschinen, sowie 1 Dampfkegel, Reservoir, Sägegatter billig abzugeben. 5999.3.2

Bahenden Lebensgefährten gesucht

Für meine 24 Jahre alte Pflanztochter, aus guter Familie mit groß. Vermögen, die in allen Zweigen der Haushaltung u. in der Krankenpflege ausgebildet ist, der es aber an geeigneter Herrenbekanntschaft fehlt. In Betracht käme Beamter, Lehrer uhm. von guter Gesundheit, intelligenz, unabh. unter Verfügung eines Bildes unter A. B. 1914 an Baakenstein & Bogler, A. B. Karlsruhe i. B. erbeten. Das Jugendande erfolgt sofort unter völliger Verschwiegenheit zurück. 2962a

Eier! Großer Eierabschlag Eier!

Für die Karwoche und Ostern empfehlen wir

Extra große, feinschmeckende Eier

zu bekannt billigen Preisen.
— Eierfarbe gratis. — 6358

Karlsruher Eier-Zentrale

A. Brod, vormals Brüder Potof
Erbprinzenstraße 28.
Telephon 257.
Lieferung von 20 Stück an frei ins Haus.
Besichtigen Sie bitte meine Preise am Schaufenster!!

Damen finden diskrete

und Pflege. Bad im Hause. Priv.-Geb. Böhlinger Anstalten d. Bretten. 935810

Umzug

nach Mannheim Dreijahreswohnung auf 3000 zu vergeben. Näh. Weidenstraße 15, II. St. 922760

Billig

decken Sie Ihren Bedarf in **Schuhwaren**, wenn Sie meinen

Ausverkauf

benützen, den ich wegen Aufnahme der Marke „Mercedes“ in rahmen-genähten Schuhwaren der Preislagen Mk. **12.50-16.50** veranstalte.
Die noch vorhandenen Waren sind im Preise noch weiter herabgesetzt.
Zum Einkauf für **Konfirmanten** günstige Gelegenheit.

Albert Heil G. Großkopfs Nachf.

Hoflieferant
Kaiserstraße 177. 6316

Vereine

Besitzer v. Sälen finden für ihre Zwecke geeignete Flügel- und Tafelklaviere

in gutem, reparaturfreien Zustand, schon in ganz billigen und höheren Preislagen. Kaufpreis auch in geringen Raten zahlbar. 4877.5.3

Karlsruher Pianolager H. Maurer, Hofl, 5 Friedrichsplatz 5 unter den Arkaden.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungssatz 2 Mk. 50 Pf. für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärtig wohnende Frauen und Mädchen für 3 Mk. täglich aufgenommen werden. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der

Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Zur Osterzeit!

empfehle ich meine in bekannt guter und feiner Qualität, rote gelbe

Caramel-Hasen per Pfund 70,
Schokolade-Rahm-Hasen per Pfund 1.20

Schokolade-Hasen und Eier

in jeder Preislage. Hochachtungsvoll 6206

Heinrich Denecke

Karlsruhe, Schützenstr. 19.
Durlach, Hauptstrasse 43.

Garantiert frische Trinkeier

zu billigsten Tagespreisen, mit Kontrollstempel versehen, treffen täglich von den badischen Eierabfahrgenossenschaften ein und werden von 60 Stück an frei ins Haus geliefert.

Eierzentrale des Genossenschaftsverbandes, Lanterbergstraße 3. Telefon 279 und 889.

Südfrüchte-Spezialhaus J. Della Bona

Erbprinzenstraße 28, Telefon 745
empfiehlt 6319

für die Oster-Feiertage: Beste, süsseste Blutorangen

das Dutzend von 60 Pfg. an
Blonde, das Dutzend von 40 Pfg. an

Tafelobst

ff. Tiroler Tafeläpfel, Ananas, Bananen, frische blaue Trauben, f. Almeria-Trauben, frische Birnen, Pflaumen, Pfirsiche.

Südfrüchte

Schalen-Mandeln, Haselnüsse, Erdnüsse, Paranüsse, Sorrent-Walnüsse, Tafelfeigen, Consenzfeigen, Datteln, Malaga-Trauben, Johannisbrot, Tafel-Pflaumen.

FrISCHE GemüSE

wie: Pariser Kopfsalat, Chicorée, Artischocken, Blumenkohl, Gurken, frische Spargel, frische Tomaten.

Neue Malta-Kartoffeln

Echte italienische Makkaroni, Spaghetti, Veroneser Reis. — Polentamehl.
Parmesan-Käse
Verschied. italienische Weine und Liköre.
Chianti und Asti-Spumante.

Apfelwein

seit Jahren in allen Bürger- und Beamtenkreisen als beliebte, preiswerte, goldklare Qualität bekannt, & Str. 24, J. offeriert die weitbekannteste Kelterei A. Moser, Ottersweier, Baden. Marke Reinettenwein u. f. w. offeriere ich nicht, da dies nur kaufmännische Bezeichnungen sind.

Fische

Ostender Soles, Keilbutt im Ausschnitt, Holl. Angelschellfische, Kabeljau, Rotzungen etc. treffen in bekannt feinsten Qualität ein

Herm. Munding

Kaiserstr. 110 Hoflieferant Telefon 1042
Prompter Versand.

Das Neueste in

Frühjahrs-Kostümen und Paletots

unerreichte Auswahl — billigste Preise.

- Kostüme allerneueste Stoffe und Farben in blau, grün, wein-rot u. tango von Mk. 15.— 20.— 28.— 35.— bis 60.—
- Kostüme beste Stoffe, feinste Verarbeitung in Cotelé, Gabardine, schwarz, marineblau taupe und grün von Mk. 35.— 48.— 60.— 75.— bis 90.—
- Backfisch-Kostüme Größte Auswahl, chicе Façons in blau, grün, tango und schwarz-weiß kariert v. Mk. 20.— 25.— 34.— 45.— bis 70.—
- Schwarze Jacken u. Paletots kurze u. lange Façon, gross. Ausw. in Kammgarn, Tuch, Seide, Eolienne und Moirée 12.— 16.— 25.— 38.— bis 90.—
- Regen- u. Staubmäntel imprägniert, offen und geschl. zu trag. m. Gürt. 14.— 18.— 25.— 32.— bis 50.—
- Kostüm-Röcke aparte Neuheiten in gestreift, kariert und uni von Mk. 4.— 6.— 10.— 14.50 bis 35.—

Blusen unerreichte Auswahl in Seide, Spitzen, Crêp de Chin, Musselin und Wolle in jeder Preislage.

Marg. Peter vorm. Dung

Karlsruhe Kaiserstr. 86, Tel. 2723

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

6288

Warnen zu empfehlen ist Zuckers Patent - Medizinal - Seife gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel

Ärztlichen Rat erteilt Dr. W. (An drei Stärken, à 50 Pf., 1.1.— u. 1.50). Dazu Zuckerkreme (à 50 Pf. und 75 Pf.). In Karlsruhe bei W. H. Tschering, G. Roth, S. Pieler, W. Baum, E. Denny, Georg Jacob, D. Mayer, Th. Wals, Otto Fischer, H. W. Lang, F. Dehn Nachf., sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf.

Neu zugelegt

Hochfeine

Atlas-Salatöle

in ganzen u. halben Flaschen

- Atlas-Speiseöl 1/2 Flasche 1.20
- 1/2 Flasche 70
- Atlas-Mohnöl 1/2 Flasche 1.40
- 1/2 Flasche 85

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Vorzüglichen, goldklaren Apfelwein

à Liter 25 Pfg., offeriert Wilhelm Russel, Kellerei Weingarten (Baden).

Billig und gut

für 40 Pfennig erhalten Sie eine 2 Pf.-Dose Schnittbohnen; für 98 Pfennig eine 2 Pfund-Dose Schnittspargel; für Mark 1.70 eine 2 Pfund-Dose Stangenspargel. W. Erb, am Lidelplatz.

Guten Bürgerl. Mittagstisch zu 60 J., Abendstisch zu 40 J. empfiehlt 222198.33 Kreuzstr. 16, 2. Et.

Außer Syndikat, Schwarzalkwerke Riehen.

Ich empfehle meine vorzügliche Qualität Ia. Schwarzalkf., sowie Ia. Stüffkaffee den titl. Interessenten.

Blasius Blumenthaler, Heilbronn.

Musa-Cao

der neue Bananen-Kaffee.

Das bei diesem Präparat verwendete Bananeneiweiß wird von dem bekannten Kliniker Prof. Dr. von Noorden, Frankfurt a. M., wegen seines hohen Nährwertes warm empfohlen.

Probepetzel 25 Pfg.

1/2 Pfd.-Petzel 70 Pfg. Pfd.-Petzel 1.25

zu haben in Drogerien und besseren Kolonialwarengeschäften. Versuchen Sie ihn bitte sofort.

Bestellen Sie

bei Wilh. Schubert, Dreanerei, Freiburg i. B.

ein Poststückchen

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes & Erzeugnis verhandelt.

Allgäuer Schweizer-Käse

1/4 Pfd. 25 Pfg., 1 Pfd. 95 Pfg., bei 5 Pfd. 90 Pfg. pro Pfund, empfiehlt

Allois Zanetti, Kaiserstr. 64.

Telephon 2107. 6080

Butter, Käse En gros und Detail.



Echt ist nur JOLU

mit natürlich. Wiesbadener

Kochbrunnen-Quellensalz

Weltbekannt sind die Heilerfolge der Wiesbadener Kochbrunnen-Quellen. Die aus diesem gewonnenen Salze in Verbindung mit „Jolu“ sind beste Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Verstauchung, sowie Engl. Krankheit bei Kindern.

1/2 Fl. Mk. 1.10, 1/1 Fl. Mk. 2.20

Verkaufsstellen: Generaldepot für Baden, Elsass-Lothringen und die Rheinpfalz: Philipp Menges in Karlsruhe.

- Verkaufsstellen: Wilhelm Baum, Karlsruhe, Werderstrasse 27.
- Albert Bertsch, Drogerie, Karlsruhe-Daxlanden, Federbachstrasse 8 a.
- Math. Daumert, Karlsruhe, Schützenstrasse 82.
- Drogerie Julius Dehn Nachf., Karl Rott, Karlsruhe, Zähringerstrasse 55.
- Westend-Drogerie Gottlieb Ellinger, Karlsruhe, Sophienstrasse 128.
- Fidelitas-Drogerie Otto Fischer, Karlsruhe, Karlstrasse 74.
- Max Holzhorn, Karlsruhe, Luisenstr. 8.
- Karl Lösch, Karlsruhe, Körnerstr. 26.
- Karl Holl, Karlsruhe, Markgrafenstrasse 25.
- Georg Jakob, Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstrasse 8.
- Karl Krauss, Karlsruhe, Scherstrasse 12.
- Otto Mayer, Karlsruhe, Wilhelmstrasse 20.
- Engel-Drogerie Hans Reichard, Karlsruhe, Werderplatz 44.
- Fritz Reis, Karlsruhe, Luisenstrasse 68.
- Max Straus, Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstrasse.
- Drogerie Wilh. Tschering, Karlsruhe, Amalienstrasse 19.
- Gebr. Vetter, Karlsruhe, Zirkel 15, August Peter, Adler-Drogerie Durlach.

Adresskarten

etc. und mehrfarbig, werden nach billig angefertigt in der Druckerei „Badische Presse“.

Theater-Kostüme

Grad, Smoking und Gehrock verleiht Phil. Hirsch, Steinstr. 2.

5790 911466.10.3

Sie sparen Geld, wenn Sie

Jackenkleider, Röcke, Blusen, Mäntel u. Wilhelmstr. 34, 1 Tr., kaufen. Keine Ladenpreise.

Uhren

Den Restbestand

des von Herrn Uhrmacher Layh übernommenen Lagers in Uhren, Ketten, Ringe, Broschen

verkaufe ich zu äußerst ermäßigten Preisen

R. Wilde, Uhrmacher

Kreuzstraße 16, vis-à-vis d. Schule. Fachmännische Reparaturwerkstätte in Uhren und Goldwaren.



la Treibriemen aller Art

Reparatur-Leder, Nähriemen, Riemen, Adhäsionsfett, Lederöl, Schurzelle, Riemenspanner und -verbinder, Transport-, Elevator- und Aufzugsorte.

Gedulte Monteure stehen jederzeit zum Reparieren, Auflegen oder Verbinden zu mäßigen Preisen zur Verfügung. Komplette Einrichtungen in kürzester Frist. — Prima Referenzen.

Badische Treibriemen-Industrie

Schmidt & Cassin, Karlsruhe 4. Telefon 819 Winterstraße 27.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer,

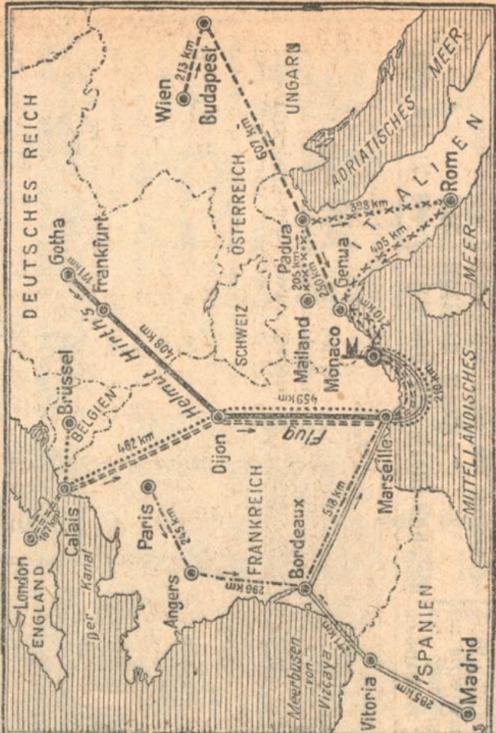
Polstermöbel-Fabrik und Lager, Kaiserstr. 81/83, 5768.81



Für Ostern! Malkasten Malerarbeiten aller Art. FARBENFABRIK A. SCHAEFFER. in grosser Auswahl 4981 Waldstr. 15, b. Colosseum.

Helmuth Hirths Flug Götting-Marseille.

Wenn Helmuth Hirth zufolge eines Mitteilungsblattes bei Lamari auch als Preis-träger für den Monaco-Sternflug nicht mehr in Betracht kommen kann, so hat er doch eine glänzende Leistung zu verzeichnen. Er hat die 1223 Kilometer lange Strecke Götting-Marseille, wenn man von dem Aufbruch an den beiden Landungsstellen abzieht, in der unverhältnismäßig kurzen Zeit von 8 Stunden 58 Minuten zurückgelegt. Bei der Flugzeit seines französischen Konkurrenten Brindejone hat er diesen um eine Stunde drei Minuten gespart. Die Gesamtstrecke Madrid bis Monaco (1283 Kilometer) hatte Brindejone in 12 Stunden, 2 Minuten, 28 Sekunden zurückgelegt. Hirth hatte zunächst mit starkem Gegenwind, Hagelwetter und Schneefall zu kämpfen. Er verweilte mit seinem Passagier 25 Minuten in Frankfurt a. M., um Beginn zu nehmen, dann ging es weiter nach Dijon zu. Das Wetter wurde nicht günstiger. In Dijon wurde eine Stunde paus gemacht. Dann wurde der Nebel so stark, daß Hirth seinen Flug aufgab, der vor ihm sich nicht erkennen konnte. Bei Avignon setzte Rückenwind ein, und sofort wurde die Fahrt beschleunigt. Die weitere Fahrt nach Marseille ging dann rasch und glatt vonstatten. Die französische Presse anerkennt rühmlich die Stangleistung des deutschen Fliegers. Ein Blatt meint, sie selber sei der beste Beweis für die von den Deutschen auf dem Gebiete des Flugwesens erzielten Fortschritte. Es wäre zu wünschen, daß die Leistung Hirths für die französischen Flieger den nötigen Ansporn bilde, damit sie ihren einstigen Vorsprung zurückgewinnen.



greifend sind die sogenannten Kreuztrachten, die den Lebensgang des Herrn gen Götting zum Vorwurf der Handlung über die Kreuztracht des Städtchens Wittenbrunn, die am Karfreitag umgehrt und deren tiefer Ernst von erheblicher Feierlichkeit ist. Dem Zug voran wird ein hohes, mit schwarzem Flor behängenes Kreuz ohne den Körper Jesus getragen, Kinder, Vereine, Bruderschaften mit Fahnen und Abzeichen folgen. Drei schwarzgekleidete Mädchen tragen das Bild der Maria. Die Hauptgruppe des Zuges, der kreuztragende Christus mit Simon von Cyrene, nach. Wohl an sechs Knaben und Männer tragen Kränze, Speere und Spieße und Martenwerkzeuge, Leitern, den Esel, Schweifstoch und Würfelbecher, Krüge und Krüge, Gefäß und Krüge, Kränze, ferner mögliche geleiteten den Kreuzträger, der unter der Last des Kreuzes sich beugt. Ihm folgt die Gestalt des Simon von Cyrene.

Kreuztrachten in Wessfalen. Unter den Passionspielen und Mystikendarstellungen die bekannteste die Dreiermänniger Passionsdarstellung, die in Wessfalen von jeher zu je nach Jahren stattfindet und zu jeher aus aller Herren Länder nach dem bayerischen Dorfe führt. Neben diesen Spielen, deren Ruhm laut ins Weite löst, gibt es jedoch noch viele altüberlieferte Gebräuche, die das Leben und Sterben des Herrn symbolisieren, die zwar nicht so bekannt sind, wie die Spiele von Dreiermännig, sie aber an Innerlichkeit und tiefer Bedeutung wohl erreichen. Wessfalen besonders ist reich an Ueberlieferungen von Passionspielen und an vielen Orten der Provinz finden Darstellungen und Prozessionen statt, die sich als Ueberbleibsel aus der Blütezeit der Passionsspiele, des ausgehenden Mittelalters, bis auf unsere Tage erhalten haben. Besonders er-

lesten Kermel, bald ein ärmliches oder mit Armeinschnitten versehenes festes Cap. Sommer ist die untere Seite so groß, daß sie mehr oder weniger kraus eingekleidet und mit einer geraden oder geförmten Blende, für ältere Damen auch mit einem Volant-lappiger Knoch-Seide über goldgelbem Seidenfutter hergestellt werden. Glöckchen, dessen unterer Rand in eine Couffis-Blende gefaltet ist. Der kurze angeglichene Kermel erfordert einen Ergänzungsteil, welcher unten in eine Kuffe gezogen und mit einem Spigenvolant abgetheilten ist. Ein Stoffspitze und ein Spitzen-Riffe umranden als Medaillone den Halsauschnitt. Schöne Mäntel hat man auch — wir lösen einen solchen aus voltem Sammet zu gleichen Seiten — etwas verlängert, vorn je in einer Spitze auslaufend und je seitlich zu kleinen Paniers ein-gereicht. Den unteren Rand schließt eine glatte, vorn aufsteigende Formblende aus Seide ab. Für den täglichen Gebrauch gibt es sogar allerschöne, kaum halblange Mäntelchen in locker sehr einfacher Saad- oder sehr weiter Pe-lzerinorm mit eingesehten, halbweiten, geraden Kermeln aus klein und großer farbigen Stoffen, vorwiegend in Schwarz-Weiß. Sie erhalten farbigen Vorhof, sowie gleichen, übereinstimmenden Kragen, Kermelausschnitte und Knopflöcher, die besonders hübsch in einem frischen Grün wirken. Große weiße durchsichtige Hornbrille, für welche die Knopflöcher der Länge nach eingeschnitten werden, veranlassend die Ausstattung. Diese Mäntelchen sind am besten zu übereinstimmenden, sowie zu schwarzen Röden oder zu solchen in der Farbe der Garnituren zu tragen.

Die Frauenkirche.

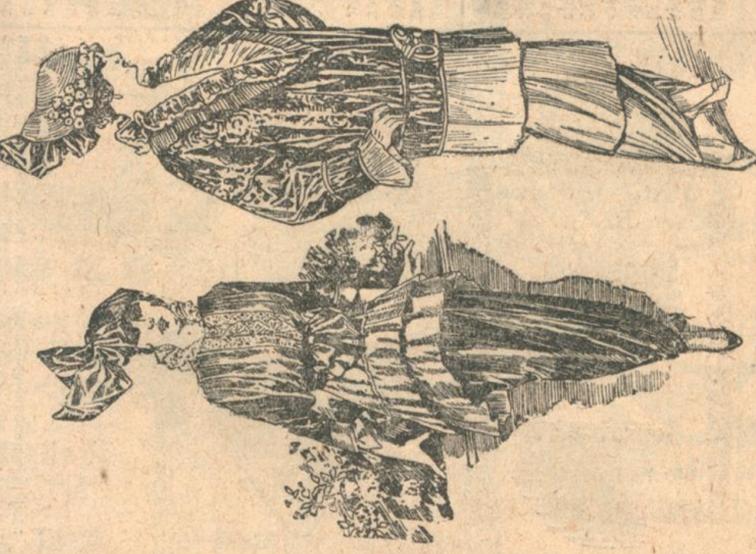
Die Frauenkirche ist in Katalien, einer Vorstadt von Liverpool, die „Kirche des neuen Ideales“ gegründet worden, die die Sache der Frauen vertritt und deren Mitglieder zum großen Teile Suffragetten sind. Bei der ersten Versammlung und Predigt, die Frau Rev. Huthy Vater aus Plymouth hielt, waren überhaupt nur Frauen anwesend, und bei dieser Versammlung, die wohl gleichzeitig Gottesdienst sein sollte, erklärte man, die „Kirche des neuen Ideales“ sei ins Leben ge-trufen worden. „Um dem epogemachenden Fortschritt der Selbstbe-wußtheit der Frauen als Geschlecht ins rechte Licht zu rufen.“ Mit diesem, etwas dunklen Satze sollte ausgedrückt werden, die „Mit-glieder der Kirche des neuen Ideales“ seien der Ansicht, die Frau könne in kirchlichen Dingen Gleichstellung mit dem Manne mit dem-selben Rechte beanspruchen, wie auf anderen Gebieten und ihr Aus-schluss von der Kirchenverwaltung sei eine Unbilligkeit, durch die der allgemeine Fortschritt der Menschlichkeit verzögert werde. Abes-hergegen geschieden wurde, das soll in der „Kirche des neuen Ideales“ behandelt werden. Die Geistliche hielt dann ein Mittelstück zwischen einer Rede und einer Predigt, indem sie etwa folgendes auszusprechen sollte: Kirchen, die von Männern gegründet sind und verwalten wer-den, verdrängen das Ideal (Gottes). Man muß danach streben, eine Kirche der Zukunft zu schaffen, die mit diesem Ideale im Ein-klang steht. Hierbei verweist Frau Vater auf Abraham, der Irr-tümer beging, solange er sich durch seine eigenen Gedanken leiten ließ, und den der Herr zweimal auffordern mußte, den Rat seines Weibes einzuholen. Die größte Tragödie der Menschheit zu diesem merkwürdigen Satze verweist Frau Vater, hätte sich nicht ereig-net, wenn Hiatus auf den Rat seines Weibes gehört hätte! Kurz zusammenfassend erklärte dann die Predigerin: das männliche Vor-urteil habe in der Vergangenheit die Weisheit Christi verdrängt und daher müsse dieses Vorurteil beseitigt werden, wie es die neue-gründete Kirche vorhat; wenn die Mitglieder dieser Kirche auch verfolgt oder lächerlich gemacht würden, sie müßten doch Verfolgung und Spott tapfer ertragen.

Allerlei.

Der Schutzverband der Schwerepigen in Berlin, stellt sich durch die bedauerlich oft sich ereignenden schweren Unglücksfälle Schwerepiger veranlaßt, zum Schutze derselben ein Erkennungszeichen in Form einer schmalen weißen Armbinde einzuführen. Bekanntlich hat der Polizeipräsident von Berlin, trotz der wiederholten Ein-gaben des Schwerepigerverbandes, die offizielle Einführung eines Erkennungszeichens nicht für nötig erachtet. Der Schutzverband bietet daher die folgende Erkennungszeichens, da es von allen Seiten ge-nützt werden kann, zu unterfertigen. Denn der Verband verspricht sich nur dann von seiner Maßnahme Erfolg, wenn sie möglichst allen An-hörern von Schwerepigen aller Art und deren Bedienung zur Kenntnis kommt. Die weiße Armbinde wird nur unter Vorgezeigung eines ärg-lichen Arztes, das die Schwerepiger bescheinigt, auf den Namen seines Inhabers ausgefüllt, ist fortwährend nummeriert und nicht über-tragbar. Weitere Auskünfte werden bereitwillig durch den Vor-sitzenden, Herrn Architekt Franz Bröhmer, Berlin-Wilmersdorf, Lindenstraße 1, erteilt.

Für die Redaktion unverantwortlich: H. Pfaff, n. Scharnhorst. Druck und Verlag von Ferd. Tietze in Kattowitz.

tragen; Seidenvorstoß um den leichten, am oberen und den unteren Randern des Einfassendes und um die Kermelausschnitte, sowie passend bezogene Knöpfe ergänzen die mit dem Kermel harmonisierende Ausstattung. Für glatten Tafel in zwei stark von einander abweichenden Dar-ten gedacht, läßt sich die Vorlage zu Abb. 3 auch in einfarbigem und gemustertem Gewebe oder in Seide, resp. „Sammet“ ausführen. Der Kopf, welcher mit den dreierlei langen Kermeln harmonisiert, ist seitwärts gefaltet und oben ganz leicht Serpentine gefalteten Kermeln angelegt, den einen der in der Kermelstirn liegt man bei Ausübung in nur einer Stoffart herabgebeugt oder verführt ausgelegt. Ebenso läßt sich eine Art Doppelrand bilden, wenn man einen flacher gefalteten Kermel mit dem Kopf etwas oberhalb der Kniee ansetzt. Für die Taille der Vorlage ist der Oberstoff vorn und rückwärts gleichmäßig in Falten geordnet.



Sindten werden dieselben durch einen glatten Stoffteil ergänzt, wäh-rend sich die Vorderseite über einem aus Spitzen und Spitzen-Riffe geformten Chemise-Teil öffnen, das in seiner Mitte durch kleine Wertstücke geschlossen erscheint. Den Halsauschnitt umgibt eine Art Medici-Kragen aus, Anstelle der Stoffarmel kann man auch solche aus genau in der Farbe bestehenden Krep-Charifon, Wolle, Koife-Kimon oder einem anderen halbglatten Gewebe wählen. Man fertigt einen solchen meistens in einer dem Armloch fastentlos einge-fügten aus einem geraden Stoffteil gewonnenen Hülsenarmel-Form, deren Eingehörter unterer Rand in ein das Handgelenk umschließendes des Bündchen tritt. Gewöhnlich erhält dieser Kermel entweder ein dem Arm anliegendes oder der Kermelform entsprechendes Futter aus oberhalb haltbarem Stoff in Weiß, wofür man auch Wolle oder Kimon wählen kann. Neben jenen selbständigen halbglatten Kermeln aus englischen Geweben, Knopflöcher oder Cord-Sammeten, die man, für eleganteren Gebrauch, anstelle des Stoffarmels mit einer vorn eingefügten genen Seidenstränge austauscht, stellt man sehr distinguierte Fröb-lingshüllen, die, im Gegensatz zu dem oben Gesagten, genau in der Farbe des Kermels aus Velours-Charifon, können Krep-geweben oder Moiré-artige resp. präparierter Seide gefertigt sind. Für die schwarzen haben hier einen Kermel für die Verbindung aus mit anderen Farben. Als Grundlage dienen halb kurze Glöckchen-Sarformen, bald Pelzformen mit angehängten oder einge-



Gebrüder Hensel Hoflieferanten

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen:

- Prima **Ochsen-Fleisch**
- „ **Rind-Fleisch**
- „ **Kalb-Fleisch** 6333.3.1
- „ **Schweine-Fleisch**
- „ **Hammel-Fleisch**
- „ mild gesalzene **Schinken**
- Hinter-Schinken, roh und gekocht
- Vorder-Schinken . . . 3—5 Pfund schwer

Feinste konservierte Wurstchen u. Saftschinken

Frisches Filder-Delikatess-Sauerkraut Prima mageres Dörrfleisch sowie alle übrigen

Fleisch- u. Wurstwaren in bekannt vorzüglicher Qualität.

Um gefl. rechtzeitige Bestellungen wird höfl. gebeten.

Emil Röderer

Konditorei und Café Ecke Zähringer- u. Waldhornstrasse — Telephon 1585 zeigt seine

Oster-Ausstellung



ergebenst an:

- Schokolade-Hasen von 5 Pfg. an
- Fondant-Hasen von 5 Pfg. an
- Karamel-Hasen aufs Gewicht u. Stück
- Schokolade-Eier von 5 Pfg. an
- Dragée-Eier 1/4 Pfund 15 Pfg. 6355
- Croquant-Eier in verschiedenen Größen.

Eier! Eier!

Vollfrische große Sied-Eier

10 Stück 65 Pfg.

Giftfreie Eierfarben

5 verschiedene Farben per Paket 5 Pfg.

6329.2.1

Bucherer's

Filialen.

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 632379 Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.

Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung der von mir bis jetzt geführten **Holzhandlung Marienstrasse 60.** Das Lager enthält eine große Partie Eichen-, Buchen-, Korken-, Klobwaren in allen Stärken sowie Tannenbretter, Rahmen, Latten, Profilstäbe, Tischfüße usw., wozu einladet

Joh. Rotterer. Tel. 3222.

Vergebung von Verebnungsarbeiten

Die für die Zwecke der Badischen Jubiläumsausstellung dienende Fläche des alten Bahnhofsgeländes ist zu verebnen.

Angebote auf diese Arbeit wollen mit entsprechender Aufschrift und verschlossen unter Verwahrung der besonderen Vorbrude spätestens

Donnerstag, 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns eingereicht werden.

Die Bedingungen liegen zu den üblichen Geschäftsstunden in unserem Dienstzimmer Nr. 116, Rathaus III. Stock zur Einsicht auf. Hier können auch die Angebotsvorbrude erhoben werden. Wegen Befestigung des Geländes wende man sich an das Bauamt der Badischen Jubiläumsausstellung, 6326 Karlsruhe, den 5. April 1914. **Städtisches Tiefbauamt.**

Murgwerf's Hochbauarbeiten.

Für den Neubau des Krafthauses bei Forbach im Murgtal sollen nachfolgende Arbeiten gemäß den Bestimmungen Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden:

- I. Maurer- und Betonarbeiten.
 - II. Steinbauarbeiten in Granit.
 - III. Zimmerarbeiten.
 - IV. Schmiedearbeiten.
 - V. Eisenkonstruktionen (Dachbinder).
 - VI. Dachdeckerarbeiten (Konzepte).
 - VII. Blechearbeiten (Stupfer).
 - X. Verputzarbeiten und Maschinenhausbau in einem Plattenbühnen.
 - XII. Fußbodenbeläge u. Wandbelagungen mit Stein- und Marmor.
 - XIII. Glaserarbeiten.
 - XIV. Schreinerarbeiten.
 - XV. Schlosserarbeiten.
 - XVI. Tischlerarbeiten.
 - XVII. Entwässerungs- und Installationsarbeiten.
 - XIX. Blitzableitungsanlage.
- Zeichnungen und Bedingungen liegen vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 und nachmittags von 2 1/2 bis 6 1/2 Uhr in Karlsruhe, Sebelstraße 4, Zimmer Nr. 6, I. Stock, zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsvorbrude, solange Vorrat reicht, erhoben werden können.
- Zuschreibungen finden nicht statt. Die Angebote sind vollständig ausgerechnet und unterschrieben versehen mit der Aufschrift: „Angebot fürarbeiten zum Neubau des Krafthauses bei Forbach“ versehen, spätestens bis Montag, den 27. April, vormittags 9 Uhr, an die Groß- u. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe, Sebelstraße 4, Zimmer Nr. 3, I. Stock, einzuliefern.
- Die Eröffnung erfolgt Montag, den 27. April 1914, vormittags 10 Uhr, in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 9, II. Stock (Bürogebäude), Auktionsstr. 4. Boden.
- Mit Bezug auf das Ausschreiben der Bauinspektion für das Murgwerf vom heutigen machen wir darauf aufmerksam, daß für die Tiefbauarbeiten und für die Betonarbeiten des Hochbaues auch ein einheitliches Angebot erfolgen kann. 63277
- Karlsruhe, den 6. April 1914. **Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues in Karlsruhe.**

Schulranzen Schulmappen Musikmappen Bücherträger

grösste Auswahl nur eigenes Fabrikat.

Kofferfabrik **Eduard Müller, Hofl.** Waldstrasse 45 Telephon 2165.

Heirat.

Privatbeamter, anf. 30, aus angehener, vermög. Fam., mit ein. reihen jährl. Einkomm. v. 3000 M u. circa 1000 M Nebeneinkünfte, wünscht mit häußl. erz. kat. Madchen, am liebst. vom Lande, geweds Heirat bekannt zu werden. Widofferte wolle man vertrauensvoll unter Nr. 632612 an die Exped. der „Bad. Presse“ einsend. Vermittlung auch durch Eltern od. Verwandten.

Heirat.

Jünger, äußerst solider besserer Arbeiter, 27 Jahre alt, evang., wünscht mit brav. fleiß. Dienstmädchen in Verbindung zu treten geweds Heirat. Geil. Offert. nur von eig. Hand unt. Nr. 632747 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. **Zu kaufen gesucht ca. 50 Jtr. Diaruben.** Offerten unter Nr. 632609 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbel-Etablissement M. Tannenbaum

Adlerstraße 13 — Reierve-Magazine — Kaiserstraße 50 — Adlerstraße 9

Verkauf: I., II. und III. Etage und Souterrain

Telephon 2721

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

in allen Holz- und Stilarten

bietet infolge nur großer

Massen-Einkäufe sowie Selbstfabrikation

besonders

Brautleuten

bei Beschaffung ihrer enormen Vorteile, Ausstattungen

die bezüglich der Preise konkurrenzlos sind. 6020

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besuchten Sie meine Ausstellungen, die außerst geschmackvoll ausgestattet sind und wirklich Ueberrassungen bieten.

Lang-jährige Garantie.

Einzel-Möbel in allen Holz- und Stilarten. Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Günstigste Zahlungs-Bedingungen!

Die Vogel-, Käfig- u. Stierfisch-Gandlung von E. Jäger befindet sich **Amalienstr. 22** (Eig. Kanarienzüchterei). 4492

Pianos neue und gebrauchte, unter Garantie billigst bei **Hottenstein, Klavierbauer, Karlsruhe, Sofienstraße 13.** Kein Laden. — Nächst d. Karlsru.

Glaschen (leere) faukt jedes Quantum **A. Finckel, Glaschengeräthfabr., 98841 Radnerstr. 17, Tel. 1414.**

Achtung! Prima la schnittfeste, hellrote Salami nach Ital. Art. Beste haltbare Winterware, pikant im Geschmack! Aus feinst. untersuchten Roh-, Rind- u. Schweinefleisch, à Pfd. 110 Pfg., desgleichen schöne schnittfeste **Knackwurst** (polnische) geräucherte **Zungenwurst** in Schweinsblasen. Feinste, pikante, welche **Mettwurst**, Göttinger Art, per Pfund 70 Pfg. ab hier. 632609

Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viel Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. **A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 22p**

Kleider aller Art werden modern bei billiger Berechnung angefertigt und umgeändert. 632664 **Serrantstr. 48, Sittlitz, 1 Tr. Hoch.**

Pflanzenkübel in jeder Größe, billig zu verkaufen. 6116.2.2 **Kaiser-allee 145.**

Adler-Schreibmaschine sehr gut erhalten, billig abzugeben. Offerten unter Nr. 63386 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen wir unsere hochfeinen

Kaffee-Mischungen

Karlsbader das Pfund Mk. 1.85
Wiener das Pfund Mk. 1.65
Holländische das Pfund Mk. 1.55

THEE

neuer Ernte, in jeder Preislage und für jeden Geschmack.

KAKAO

Deutsche und Holländische Fabrikate lose und in Packungen.

Hochfeine

Facenda Schokoladen Kekse und Biskuits

Marmeladen (Confitüren)

nur reine frische Früchte mit Kristall-Zucker eingekocht. 1 Pfund-Glas 65, 80, 90 Pfg.

Goldgelb Blütenhonig

reiner geschleudertor Bienenhonig . 1 Pfund-Glas Mk. 1.20

Emmericher Waren-Expedition

Filiale: Karlsruhe, Kaiserstrasse 152. 6317

Europäische Fürstenerinnerungen der Infantin Eulalia.

K.F. In dem neuesten Abschnitt ihrer Erinnerungen im „Strand“ kommt die spanische Infantin Eulalia zu einem besonders anziehenden Kapitel: sie berichtet nämlich von ihren Besuchen an verschiedenen europäischen Fürstenhöfen und entwirft Bilder von den Herrschern Europas.

Von allen Herrschern unseres Zeitalters hat der Deutsche Kaiser den tiefsten Eindruck auf sie gemacht: „Man fühlt so gleich das Bild einer starken Persönlichkeit, einen unaußwärtlich tätigen Geist, eine kraftvoll-nerbige Energie, ein „lateinisches“ Temperament, das intellektuell und lebhaft ist. Er hat die Art harter, graublauer Augen, die man gewöhnlich durchbohrend nennt. Und ich denke, er gebraucht sie mit einer gewissen Kenntnis ihrer Wirkung, wenn er jemanden aus der Fassung bringen will. Die Falten an den Augenwinkeln aber kommen vom Lachen, nicht vom mürrischen Runzeln; in seinem Privatleben ist er reizend, ungezwungen und entzückend. Als ich einen Besuch im Berliner Schloß machte (zum ersten Male) war ich über die vollkommene Leitung des Haushalts betroffen; man sagte mir, der Kaiser führe persönlich die Oberaufsicht über alle Einzelheiten. Als ich zum zweiten Male da war, fand ich bei meiner Ankunft in dem mir bestimmten Zimmer eine kleine Sammlung meiner Lieblingsdichter für mich zurechtgelegt, und ich kam dahinter, daß der Kaiser sie ausgewählt und dort hatte hinbringen lassen. Diese reizvoll durchdachte Aufmerksamkeit ist für ihn ebenso bezeichnend, wie die Sorgfältigkeit bei der Oberaufsicht. Er scheint bei allem, was er tut, so gründlich zu sein. Seine Tatkraft ist ganz außerordentlich; sein Geist scheint überhaupt nie müde zu werden. Er erledigt eine unglaubliche Menge täglicher Arbeit, und zur Erholung geht er nicht abgelenkt, sondern ganz frisch.“ Die Infantin geht dann weiter auf die Ueberzeugung des Kaisers ein, „von Gott zum Herrscher bestimmt und nur ihm verantwortlich zu sein,“ und sagt: „Diese Ueberzeugung ist so tief, daß er, so glaube ich, wäre er nicht zum König geboren, ein religiöser Führer geworden wäre, dessen Tatkraft ihn zu einer so zwingenden Persönlichkeit gemacht hätte, wie einen der alten Propheten.“ So wie die Infantin Eulalia Kaiser Wilhelm II. sieht, würde er „ein idealer russischer Zar“ geworden sein.

Ehe die Infantin am deutschen Hofe war, hat sie die Königin Viktoria kennen gelernt. Aber ihr Besuch in London war eine tiefe Enttäuschung. Königin Viktoria war nämlich für sie die Königin schlechthin und die Vorstellung, die sie von ihr hatte, war darum die einer märchenhaft-königlichen Erscheinung. Als aber die Infantin im Schloß Windsor anlangte, wohin sie zum Frühstück eingeladen war, sah die Königin Viktoria ganz anders aus: der Infantin war als hätte sie einen Schlag bekommen: „Sie war so klein, daß ich zuerst dachte, sie säße. Sie war nicht nur altersschwach, sondern augenscheinlich auch krank. Der Eindruck bloßer menschlicher Schwäche wurde durch die schwarze Trauergewandung und die Witwenhaube, die sie trug, noch verstärkt, und als sie, hinter sich zwei indische Diener, auf ihren kurzen Stuhl gesetzt in einem prächtigen Raume stand, in dem ein Riese wie ein Zwerg erschienen wäre — und ihre müde Hand so ungewiß hinstrackte, als ob sie einen nicht deutlich sähe — da schnürte es mir die Kehle zu. Dies war eine Herrscherin! Die größte und berühmte Königin, Königin Viktoria!“

Zar Nikolaus, auf den die Infantin dann zu sprechen kommt, ist ein ganz anderer Mann, als der Kaiser und König Eduard (über den sie nur wenig mitzuteilen hat). Während nach ihrer Erfahrung die Herrscher sich im Kreise ihrer Familie oder im vertrauten Zwiegespräch mit ihren Gästen ganz anders geben, als bei offiziellen Gelegenheiten, wo sie nur Herrscher sein dürfen, gilt dies für den Zaren nicht: Nikolaus II. verfügt über mehr menschliche Güte, als irgend ein Mann, den die Infantin kennen gelernt hat, ja selbst wenn er zur Audienz erscheint, tritt er mit entzückender Freundlichkeit herein, als käme er zu seiner Familie. „Zunächst macht er keinen großen Eindruck, aus dem einfachen Grunde, weil es ihm nicht gegeben ist, eine Rolle zu spielen auch nicht die eines Königs. Aber je mehr man ihn kennen lernt, desto mehr wächst er.“ Obwohl das Leben eines russischen Herrschers ständig von Gefahr bedroht ist, so legt die Infantin schließlich, merkt man der russischen Kaiserfamilie nicht an, daß sie irgend wie in Besorgnis lebt, im Gegenteil sie erklärt sie für die „glücklichste Herrscherfamilie, die sie je gesehen hat“, ja in der russischen Kaiserfamilie geht es so natürlich und ungezwungen zu, daß die Infantin fast vergessen hätte, sie befände sich bei einem Kaiser und seiner Familie.

Anna Schramm.

(Zu ihrem 80. Geburtstag, 8. April.)

„Berlin, 7. April. Anna Schramm, — mit ihrem Namen steigt eine glanzvolle Theateracta vor dem geistigen Auge auf, die Zeit, in der das Berliner Leben der 70er Jahre dramatisch entdeckt wurde, Heimatland die Bühnen beherrschte und Anna Schramm die Herrscherin der Komödie war. Und welche eine liebenswürdige, durch ihre heitere Temperament, ihre quellende künstlerische Gestaltungskraft, die mühelos aus dem Vollen schuf, mitreißende Herrscherin war sie! Eine ursprüngliche Natur, die nicht mühsam erzielte, ein Mensch, der nur in die große Stala seiner eigenen Persönlichkeit zu greifen brauchte, um mit den liebenswertesten Eigenschaften, Humor, Innigkeit, fernem Leben und überzeugendem Ernst, wenn not tat, die Figuren auszufüllen, die ihr das Repertoire des Wallnertheaters, an das sie im Jahre 1861 gelangte, in reicher Fülle bot. Sie hatte auch ihren Epitheton — sie war die „furchtbar nette“ — nach einer Rolle in dem Schwan „Waldemar“, in welcher sie als Freierstochter dieses schmückende Beiwort auf ihren Geliebten anzuwenden hatte. Das machte sie so „furchtbar nett“, daß von da an das ästhetische Lob auf sie übertragen wurde. Und sie verdiente es sich mit jeder Gestalt, die sie auf die Bretter stellte, aufs neue.“

Wenn wir heute das damalige Repertoire Anna Schramms durchblättern — lauter fremd gewordene Namen: „Gräfin Guste“, „Aretzi und Plethi“, „Leichte Person“, „Das erste Mittagessen“, „Das Mädchen von Schöneberg“, „Auf eigenen Füßen“, „Drei Paar Schuhe“ usw. Aber in der Erinnerung leben sie fort und die Trägerin dieser Erinnerung ist Anna Schramm. Längst hat sie sich, wie sie selbst sagt, „in die Klaffe hinübergerettet“, aber der Sonnenchein, der aus ihren Anfängen im Berliner Theaterleben sie umstrahlt, ist nicht von ihrem Namen und ihrer Persönlichkeit gewichen. Er kam aus ihr heraus und konnte nicht mit der Glanzzeit der Berliner Posse sterben.

Ein echtes Schauspielerkind ist sie, von Vaters und Mutters Seite her erblich belastet, auch ihre Schwester Amalie hat von dem

Theaterblut abgekomen, das in Anna spukte. Was in den Zeiten des Naturalismus das laut in die Welt posaunte Evangelium der „neuen Richtung“ war, hat Anna Schramms Mutter in aller Stille als wertvolles Samenorn in die Seele der Tochter gelegt: ras Streben nach Natürlichkeit und Wahrheit in der Darstellung. Sie ist einen weiten Weg mit manchem Nebenpaß gegangen, die kleine Anna, die bereits mit zwei Jahren auf noch schwanken Füßchen die weltbedeutenden Bretter betrat, ehe sie im Königl. Schauspielhaus und bei ihrem fein modellierten Charakterrollen, einer Dajal im „Kathen“, einer Amme in „Romeo und Julia“ u. a. ankam. Auch ihr ist, wie so manchem hervorragenden Talent der deutschen Bühne, einmal die Befähigung abgesprochen worden, als sie in Köln im Chor mitsang und sich dabei gar nicht rühmend hervorhat. Trotzdem blieb sie auf dem einmal beschrittenen Weg, der sie nach Dessau, Danzig, Königsberg und Hamburg führte, wo sie, die zierliche, behende Erscheinung, die klassischen Liebhaberinnen mimte. Erst am Wallnertheater gelangte sie in ihr eigenes Gebiet und, was sie dort an Lachen und Frohsinn ihrem dankbaren Publikum gegeben hat, ist ihr unvergessen geblieben.

Dem gefeierten Liebling der Berliner sind trübe Schicksale nicht erspart geblieben. Nachdem sie, um dem Manne ihrer Wahl zu folgen, der Bühne Lebewohl gesagt hatte, kehrte sie, von ihrer Ehe aufs bitterste enttäuscht, 1881 wieder zur Bühne zurück und ungeduldet setzte sie aufs Neue ihre künstlerische und menschliche Persönlichkeit ein. Auf Gastspielen warb ihre Kunst um Sympathie für das nicht allzu bekannte, aber noch weniger geliebte Berlinerium und sie führte es von Sieg zu Sieg. Nach Jahren des Gastierens kehrte sie 1888 wieder ans Wallnertheater zurück, von ihren Berlinern mit Jubel empfangen. Hier war es dann, wo die blühende Soubrette sich das ältere Rollenfach eroberte und ihre alten Partnergestalten mit der gleichen Blutzwärme erfüllte, wie die jungen Mädel.

Eine hinreißende Komik war ihr eigen, die alles in heitere Farben kleidete, aber auch kompliziertere Typen vermochte die geniale Frau reiflos zu erschöpfen. Kein Wunder, daß die Intendantin des Königl. Schauspiels auf diese Charakterdarstellerin aufmerksam wurde und kein schöneres Zeugnis für die trotz allen derben Einschlags vornehme Darstellungsart Anna Schramms, daß sie im Jahre 1891 für diese Bühne gewonnen wurde, der sie auch heute noch angehört. Gastspielreisen im Reich haben der Künstlerin allenthalben Freunde errungen, wenn auch ihr Name in den letzten Jahren vorzugsweise mit den Klafferaufführungen des Königl. Schauspielhauses verknüpft war.

Wichtig Jahre beinahe hat Anna Schramm auf den Brettern gestanden, und in ihr friedliches Altersheim klingt der Dank bereit, denen sie in dieser Zeit durch ihre Kunst das Beste schenkte, was sie schenken konnte: die echte, überquellende Heiterkeit und Herzlichkeit, die Lachen auslachte und jung machte. Und in ihrer humorvollen Frische ist sie selbst auch innerlich jung geblieben, mag auch der Taufschein das Gegenteil sagen: jung und furchtbar nett!“

Geschäftliche Mitteilungen.

Man soll Kinder nicht schlagen, wenn sie nicht vorwärts kommen, denn nicht immer ist Faulheit die Ursache. Oft trägt vielmehr unrichtige Ernährung die Schuld daran. Es genügt nicht, die Kinder zu füttern, sondern man muß ihnen auch diejenigen Nährstoffe in der Nahrung bieten, die zum Aufbau des wachsenden Körpers und vor allem zur Bildung von Nerven- und Gehirnsubstanz erforderlich sind. In hohem Maße sind diese Nährstoffe in richtig zubereitetem Gemüse enthalten, aber zu große Mengen sind erforderlich um den Bedarf zu decken. Diesen Mangel kann man auf bequeme Weise ersetzen, wenn man statt Bohnensuppe Quicia-Kaffee-Erbsen und zum 2. Frühstück und Abends Quicia-Krauttrunk (Nährsalzbananentafel) trinkt. Diese vorzüglichen Getränke werden wegen ihres vorzüglichen Wohlgeschmacks von Kindern gern genommen und die kräftigende Wirkung ist meist eine frappante. Gleichzeitige Erstickung mit anderen den Nerven schädlichen Getränken ohne sich einen Nutzen zu versagen zu müssen. Wegen ihres hohen Wertes erfreuen sich die Quicia-Nährmittel der Quicia-Vertriebs- und der Hausfrau sind sie wegen ihrer Güte und Billigkeit ganz besondere Lieblinge.

Deutsche Weine!

Jung-Weine (12er u. 13er) von 65,- an, im Fass
Alte Weine von 75,- an, in Liter-Flaschen

5.1 empfiehlt in guten Qualitäten von 20 Liter an 5724

Wilhelm Kronenweil Weingroßhandlung Hirschstrasse 64 Telefon 1277

Bucherer empfiehlt Malta-Kartoffeln 3 Pfund 27 Big. Bucherer in sämtlichen Filialen.

Schülereschreibpult zu verkaufen. 322770 Marktgrabenstraße 45, part.

Wer erteilt Unterricht in Spanisch? Offerten nebst Angabe des Honorars zu richten an C. J. Brown, Hotel „Erbsprinz“ hier. 322714

Verloren Dienstag mittags v. 12-14 Uhr graues altes Lebertäschchen. Inb. Portemonnaie mit Inwandmarken, Inhalt u. etwas Silber. v. Marktplatz. Weierh. Allee bis Veterinärhosp. Der ehrs. Finder wird gebeten, es auf dem Hundsbüro abzugeben. 322734

Hind unter Verkauft wird aus Land in gewissenhafte Pflege angenommen. Offerten unter Nr. 322758 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 erhaltene Frühjahrmäntel für elegante Figur zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 322706 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Glaschenschränk gut erb. für 100 M. zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 322707 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Rollbahngleis, 60 mm, 65 mm und 70 mm hoch, auf Stahlwellen montiert, oder loses auf Baustelle zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 322708 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebrüder Scharff Kolonialwaren u. Weine en gros. — Tel. 741. Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Rheinstrasse 34a, Wilhelmstrasse 30, Bernhardtstrasse 8. Knielingen, Teutscheneureut, Eggenstein, Hagsfeld, Blankenloch. Ermässigte Mehlpreise. Qual. I O OO (feinstes Kuchenmehl) pr. Pfd. 17 18 19 Pfg. Pfälzer Fabrikat, das Beliebieste. Eier (frisch und durchleuchtet) 10 Stück 62, 68 u. 75 Pfg. Zucker Griessraffinate, Qual. I per Pfd. 22 Pfg. Würfelzucker, per Pfd. 22 u. 23 Pfg. Fette Pflanzenfett, gelb, per Pfd. 60 Pfg. Pflanzenfett, weiß, in Tafeln, per Pfd. 68 Pfg. Schweineschmalz, feinste Qual., per Pfd. 80 Pfg. Backartikel. Puddingpulver } 3 St. 23 Pfg. Backpulver } Mandelona (bestes Haselnußkerne per Pfd. 100 Pfg. Citronen u. Orangen, per Stück 4, 5, 6 u. 7 Pfg. Mandeln, per Pfd. 180 Pfg. Koch-Schokolade, per Pfd. 68 Pfg. Rosinen u. Korinthen, per Pfd. 48 Pfg. Wein. Aus der Großkellerei unseres Stammhauses in der Rheinpfalz, dessen Lagerfässer 1 Million Liter enthalten. Pfälzer Weißwein p. Ltr. 70 Pfg. Apfelwein 25 Pfg. Weißwein 80 Pfg. Rotwein 70 Pfg. Samos-Muscat 90 Pfg. Medizinalwein 90 u. 115 Pfg. Flaschenpfand 5 u. 10 Pfg. Teigwaren pr. Pfd. Nudeln (st. Griessware) 30 Pfg. Eier-Hausmacher . . 38 Pfg. Makkaroni 40 Pfg. Dörrobst Zwetschgen p. Pfd. 28 32 36 u. 40 Pfg. Dampfpfäfel . p. Pfd. 60 Pfg. Mischobst p. Pfd. 32 u. 40 Pfg. Konserven. 2 Pfd.-Dose Gemüse-Erbsen 42 Pfg. Pflaumen 2 Pfd.-D. 50 Pfg. Junge Erbsen . . . 62 Pfg. Birnen 78 Pfg. Erbsen m. Karott. 52 Pfg. Mirabellen 82 Pfg. Brechbohnen . . . 38 Pfg. Aprikosen 72 Pfg. Schnittbohnen 38 u. 45 Pfg. Eierfarbe per Stück 4 Pfg. Hasen per Stück 2, 4, 8 bis 45 Pfg.

Fischhalle Bechtel Herrenstraße 22, nächst Kaiserstraße Gründonnerstag Fischstand Ludwigplatz, Charfmontag auf dem Marktplatz (Gebelstr.) 6381 Empfehle frisch eintreffend für Karfreitag und Osterfeierlage: hochfeine, silberblaue Holländer Schellfische, Cabliau, Salm, Heilbut, Rotzungen, Bachschellfische etc., prima naturgewässerten Stockfisch erster Qualität, ohne Salz und Chemikalien bereitet und das Feinste, was man in Stockfisch hat. Etwas wirklich Gutes kaufen Sie beim Fischbechtel auf dem Wochenmarkt und im Lokal Herrenstraße 22. Wache auf meinen eingerichteten Speisekellern ebendortselbst aufmerksam! Täglich frisch gebadene Fische Pfd. 50 Pfg. Fischkoteletts Pfd. 60 Pfg., Büdinge, Lachsforellen, geräucherte Serringe, Thür. Bauernkäse etc.

Andreas Kleber Karlsruhe Akademiestraße 29 Telefon 2035 Spezialgeschäft für Kachelofenbau. Umsetzen älterer Kachelöfen unter Garantie. Aufbau von Waschkesseln. 2532 Junker & Ruh-Öfen. 14.8 Kachelofenanlage für Mehrzimmerheizung ist im Brande zu sehen.

Für Brautleute! Wäsche wird zum Waschen u. Bügeln angenommen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter 322790. 2.1 Herrenrad mit Freilauf, 3600 Umdrehungen, 21 Zoll, 35 Wkt. zu verkaufen. Waldhornstraße 56. 322801 322791

Stellen-Angebote.

Bananenpflanzler gesucht. Jüngerer Mann, im Straßen-, Wasserleitungs- und Kanalbau erfahrung...

Bürgermeisteramt. Auf den 20. April ein Neuphilologe und ein Mathematiker als interne Lehrer von einer badischen Privatschule gesucht.

junger Mann. wird zum möglichst sofortigen Eintritt auf ein größeres Büro gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen...

vertrauten Herrn. mit Monatslohn in festem Vertragsverhältnis zu nehmen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Platz-Inspektor. unter günstigen Bedingungen in feste betriebsfähige Dienstleistung zu übernehmen. Unbescholtene, solide Nichtschlechte...

Provi.-Vertreter. zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberungen sind zu richten an...

Kassiererin. zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberungen sind zu richten an...

Berkaufserin. beachtenswert oder aus dem Ruhestand, sucht auf 15. ds. od. 1. Mai...

Lehrmädchen. Tochter achtbarer Eltern bei sofortiger Vergütung in die Lehre gesucht.

Schneidergehilfen. auf Groß- u. Kleintuchfabrik gesucht. Gust. Eiche, Bismarckstr. 21.

Schmied-Gesuch. junger Arbeiter, im Alter von 10 bis 21 Jahren, sofort auf Beschäftigung im Wagenbau bei...

Milcharbeiter. für unsere Gießerei per sofort gesucht. 6345.3.1

Maschinenfabrik Karlsruhe. vorm. Heid & Neu Karlsruhe. werden einige junge Leute im Alter von 18-20 Jahren. Rote Radler.

Junger. für leichte Beschäftigung per sofort gesucht. 6335

Kaufmann, Lehrstelle. Suche aus Ostern einen braven Jungen aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen...

Ein Kochlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Deutscher Hof, Karlsruherstr. 11, 3869

Wegerehrling.

findet zu Ostern Stellung bei Gustav Bischoff, Wegerehrling, Kurzenstraße 11, 3869

städt. Gesucht. zum sofortigen Eintritt. Büffetfräulein, Restaurations-Fachwissen, 6321

Städt. Arbeitsamt.

Stellen finden: Büffetfräulein, Restaurations-Fachwissen, 6321

Büffetfräulein. Zu sofort. Eintritt. wird alt. solid. tüchtig. Büffetfräulein, gesucht für die Kellereiwirtschaft im neuen Bahnhof.

Zimmermädchen. welches gut nähen und bügeln kann u. die Zimmerarbeit gründlich versteht, wird auf 15. April gesucht.

Kochen. Fräulein ist Gelegenheitsbedienstete, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Offerten unter Nr. 22278 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Rüchermädchen. Hotel Lion, Adlerstr. 33. Von beirat. Arzt in der Stadt

Ga. Empfangsdame. früher 6. Photoz., tüchtig im Verkauf u. Kenntnis in Positiv-, Negativ- u. in der Photographie, ev. auch als Agentin.

17jähr. Mädchen. welches französisch spricht u. bisher in Konfektorei tätig war, i. g. Stelle. Offerten unter Nr. 22274 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Mädchen. für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Näheres 6361

Mädchen. das der gut bürgerlichen Küche vorziehen kann u. Hausarbeit übernimmt evtl. auch für Ausb. Gute Zeugnisse Bedingung. 6313

Mädchen. für die Küche und Hausarbeit. Offerten unter Nr. 22274 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Mädchen. für tagüber gesucht. Daselbe hat die Zimmer in Ordnung zu halten und muß nähen und bügeln können. Eintritt 16. d. Ms. Erbsingstr. Nr. 31, 3. St., Eingangs Ludwigsplatz. 6359

Monatsfrau. von 5-6 Uhr nachm. tagl. gesucht. Frau Döhl, Ring, Glashof, 222546

Mädchen. für tagüber gesucht. Daselbe hat die Zimmer in Ordnung zu halten und muß nähen und bügeln können. Eintritt 16. d. Ms. Erbsingstr. Nr. 31, 3. St., Eingangs Ludwigsplatz. 6359

Saubere Stundenfrau.

oder Mädchen für 3 Stunden. sucht Albrecht, Girschtstraße Nr. 142, 3. Stod. 222762.2.1

Frau oder Mädchen.

für die Milchläche des Bad. Frauenvereins gesucht. 6360

Modistin-Gesuch. 2 tüchtige zum sofortigen Eintritt gesucht. 6349

Bügeln. Können Mädchen gründlich erlernen, nach der Lehrzeit zum Besuch tüchtig sein. Dampfheißdampf. Schorpp, Kaiserstr. 37.

Stellen-Gesuche. Junger Kaufmann. militärfrei, in amer. d. d. u. ein. Buchh. im Mann, Klage-, Kranke-, Informativ-, Machinenschr. u. in all. vork. Büroarb. bew. wünscht sich per 1. Mai zu verändern. Off. unt. 222772 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Tüchtiger Kaufmann. 22 Jahre alt, militärfrei, in sämtlichen Kontor- und Lagerarbeiten bestens vertraut, sucht per sofort oder später Stellung für Lager, Expedition, Büro oder Kasse. 2.1

Mann. 26 Jahre alt, verh., mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Vertrauensstellung

Portier, Hausdiener oder dgl. ebenso sucht ein starkes fleißiges Mädchen, 13 J. alt, Beschäftigung während der freien Schulstunden. Offerten unter Nr. 222682 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Flotte Stenotypistin. perf. Buchh., wünscht sich per 1. 5. Mai zu verändern. Offerten unter Nr. 222771 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Eine perfekte Hotel- und Pensionats-Köchin sucht Stellung. Offert. m. Gehaltsangabe unt. 222790 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Haushälterin. Ein. gebildetes, nettes Fräulein im Haushalt, Kochen, Nähen, Bügeln tüchtig u. erfahren, sehr händlich, sucht Stelle als Stütze oder zu Kindern, evtl. zur Führung eines Hauses, wo Mädchen vorhanden. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gest. Offerten unter A.B. wünschendstens in Original.

Suche auf 1. Mai Stelle in besserem Haushalt als Kleinmädchen: 20 Jahre, Gest. Offerten unt. Nr. 222748 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Vermietungen. Laden zu vermieten. Ein schöner Laden mit anstehendem Zimmer per sofort billig zu vermieten. Zu erfragen 6321

Veilchenstraße 7. 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, ohne Hof, per 1. Juli d. Ms. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst. 5979

Kriegstraße 123. herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Garten zu vermieten. Näb. part. 511707

Gartenstraße 54. 6 Zimmer, Bad, Speisek., wohn. freie sonnige Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näb. Gartenstraße 52, part.

Wohnung zu vermieten.

In der Karl-Wilhelmstraße 36 ist im 4. Stod eine sehr schöne 5-reisp. 4 Zimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Ebenfalls ist auch eine sehr schöne 4-reisp. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause bei Hemberger oder Melanckonstraße 2, im Büro. 5800

Waldbornstraße 5. ist im zweiten Stod auf 1. Juli oder später eine Wohnung von 7 Zimmern, wozu 3 im Vorderhaus und 4 im Seitenbau, mit Speisek., Badzimmer mit Einrichtung, Küche mit Speisekammer, Keller, Holzremise, Anteil am Hausgarten, an der Waschküche und dem Trockenpfeiler, zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 5 im Büro oder im Seitenbau, 1. Stod. 5975

Herrlichkeitswohnung. Viridstraße 101, Ecke Vorholzstraße, ist im 3. Stod eine schöne, sonnige Wohnung von 6 Zimmern u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Wilhelmstr. 52, II. Tel. 912. 5792

Schöne Wohnung. 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 1 Küche hoch, Douglasstraße, Nähe Stefanienstraße, auf sofort zu vermieten. Näheres Emil Schwehr, Kaiserstraße 82, 1. Stod. 233

Kaiserstraße 186. 4. Stod, eine geräumige 5 Zimmerwohnung mit allem Komfort auf 1. Juni zu vermieten. Tel. 2908. 4425

Kaiserstr. 78, am Marktplatz 1 Treppe hoch. 5 Zimmerwohnung. auch als Büreauräumlichkeiten geeignet, auf sofort zu vermieten. Näheres 2576

Auf 1. Juli schöne 5 Zimmerwohnung. im 4. Stod zu vermieten. Einzuleben von 10 Uhr an. Näheres Verboth-Abtheile, Dillstr.

5 Zimmerwohnung. partiere gelegen, mit Bad u. allem Zubehör, ist in ruhiger Straße, Durlacher-Allee 42, auf 1. Juli zu vermieten. 6082

Schöne Familienwohnung u. Zubehör, in freier Lage, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres 222566

Kaiserstraße Nr. 144. (Eingang Karlsruferstr.) ist im 2. Obergeschoss eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör - Elektr. Licht - Zentralheizung - auf 1. Juli d. Ms. zu vermieten. Näheres Kriegstraße 126, auf dem Büro.

Sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit Manufaktur u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Sternbergstraße 15, II. 511925

4 Zimmerwohnung. Melkenstraße 7, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres partiere. 222246.5.4

Veilchenstraße 7. 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, ohne Hof, per 1. Juli d. Ms. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst. 5979

4 Zimmerwohnung. sonnig, schön, Soffientstraße 126 IV links, umfänglichster auf 1. Juli zu vermieten. Näb. daselbst und Hauptstraße 9 II. 222768

Partiengasse 14. eine Wohnung, 3 gr. Zimmer, Küche, Manufaktur u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näb. part. 222460

Veilchenstraße 7. 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, ohne Hof, per 1. Juli d. Ms. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst. 5979

Vorkasse 29, Ecke Sophienstr., ist geräumige 3 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Juli zu vermieten. Näb. Gerwigstr. 7, I. Tel. 717.

Reiertheim, Gohardstr. 37, IV. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Zub. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen II. Stod. 222643

Marie Alexandrasstr. 36 (Veierth.) Zwei u. Dreizimmerwohnung an kleine Familie auf 1. Juli zu verm. Erfragen das. 222506

3 Zimmer-Wohnung frei Blumenstraße Nr. 15 in Heidelberg. Anfragen erledigt E. ich daselbst! B. 6000

Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbliert über unvollst., in herrschaftlichem Hause, freie Lage, auf sofort zu vermieten. Näheres Gartenstraße 52, I.

Ein gut möbl. Parterrezimmer mit Dampfheizung u. elektrischem Licht, sowie separatem Eingang ist an solchen Herrn auf 1. April zu vermieten. Näb. Göttingerstraße 7, part.

Möbliertes Zimmer. in besserem Hause, mit oder ohne Klavier, an besseren Herrn sofort zu vermieten. Bunsenstr. 9, 4. St.

2 schön möbl. Zimmer, auch einzeln, sofort zu vermieten. 222751

Georg-Friedrichstraße 18, 2 Trepp., Vorderhaus. Gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. großes Manufakturzimmer zu vermieten. 222769

Karl-Friedrichstraße 1, III. St. In ruhigem, sauberem Hause ist für sofort oder später ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Müppurrerstraße 15, part.

Bei gebildeter Witwe mit erwachsener Tochter findet bessere Dame schönes Zimmer mit guter Pension, Kriegstraße, Nähe der Schöffelstraße. Offerten unter Nr. 6243 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Adlerstraße 18a gut möbl. Zimmer, 4 Treppen zu vermieten. Erfragen 1 Treppe. 222644

Kaiserstraße 79, IV., ist separates möbl. Zimmer zu verm. 222655

Kapellenstraße 58 ein gut möbl. Zimmer für 8 M. im Monat zu verm. Zu erfr. part. 222732

Hauptstraße 2, III. St., rechts, großes möbliertes Zimmer zu vermieten. 222743

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 od. 2 solide Arbeiter so gleich Stoff u. Wohnung zu billigen Preis. 222724

Kreuzstraße 17 ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Zu erfragen bei Steinle, 4 Treppen hoch, 222731

Leffingstraße 72, III. St. Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl., m. od. ohne Klavier, sep. Eingang, sofort zu vermieten. 222551

Ludwig-Wilhelmstraße 15, II. St. schönes, freundl. möbl. Zimmer, ungenutzt, sofort billig zu vermieten. 222648

Neue Bahnhofstraße 54, vis-a-vis Hauptbahnhof, ist ein gut möbl. Zimmer mit Zentralheizung u. elektr. Licht zu verm. 222674

Näheres bei Friseur Droll, im Reichshof. 222651

Soffientstr. 7, III. St., ein höheres u. möbliertes Zimmer preiswert an besseren Herrn zu vermieten. 222730

Verderstraße 16 ist ein möbliertes Zimmer auf 15. April zu verm. Näheres partiere. 222691

Unmöbl. Manufakturzimmer an ruh. Frau sofort od. später zu vermieten. 222713

Girlichstraße 89, Laden. Leeres Manufakturzimmer zu vermieten. Zu erfragen 222756

Kriegstraße 12 II. Miet-Gesuche. Beamtenfamilie (3 erw. Pers.) sucht 1. Aug. große Bierzimmerwohnung, Bad, Kauf. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 6312 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Dame sucht Wohnung von 3-4 Zimmern evtl. in schön. Lage im Schwarzwald. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 222611 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

3 Zimmerwohnung für sofort gesucht v. 2 Personen (1 Kind). Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 222752 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Gesucht per sofort 2 Zimmer u. Küche auf 2 od. 3 Mon., wird sofort bezahlt. Off. u. 222708 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Besserer Herr sucht gut möbl. möglichst separat. Offerten unter Nr. 222705 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Besserer f. sonn. frdl. möbl. Zimmer in d. Südstadt. Offerten mit Preis unt. Nr. 222766 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Gesucht in Badenweiler ein sof. ff. möbl. Zimmer. Off. m. Preisangabe unter A. M. 100 vfr. Badenweiler. 222764



Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin. **Niederlassung Karlsruhe: Kaiserstr. 167.**

C. Schnetzler, Dentist
 Kaiserstraße 123 Telephone 3419.
 Spezialist für künstlerischen Zahnersatz.
 Langjähriger Techniker und Assistent bei ersten Fachleuten im In- und Ausland. 785
 Sprechzeit: 9-12 und 2-5 Uhr.
 Sonn- und Feiertags nur bei vorheriger Anmeldung.

Färberei
J. Burg
 Chemische Waschanstalt
 Karlstraße 43 Telephone 2372
 Tadellose Ausführung.
 Mässige Preise. 5210-60

1000^e Herren
 haben sich überzeugt, daß man im
Konfektionshaus „Merkur“
Durlach
 Ecke Haupt- und Grignerstraße

sehr preiswert kauft und offeriere nachstehende Artikel:

Moderne Anzüge, 1 u. 2 reihig, von	13.50	bis	20.50
Anzüge Erbst. Maß, 1 u. 2 reihig	23.50	„	45.—
Moderne Beinkleider	2.90	„	4.50
Elegante Beinkleider	5.—	„	8.50
Gummi-Mäntel	13.50	„	26.50
Bozen. Mäntel, wasserd. imprägn.	11.50	„	28.—
Pelerinen, wasserdicht imprägniert	6.75	„	15.—
Mod. Westen, einfarbig u. bunt	2.50	„	7.25
Schul-Anzüge, große Auswahl	2.90	„	5.—
Eleg. Knab.-Anzüge, f. gr. Ausw.	5.—	„	12.50
Stiefe Hüte	2.65	„	4.50
Stieffer Haar-Hut garantiert	5.50	„	6.75
Mützen	45 s	„	2.75
Einjah-Handen wachsch:	1.50	„	4.50

Größere Auswahl in Kragen, Manchetten, Krawatten von 25 s an bis 2.50, Socken von 20 s an bis 1.10, Normalwäsche, eleg. Regenmäntel von 2.50 bis 10.—, Stiefel v. 45 s bis 2.75 usw. usw. — Berufskleider große Auswahl.

Maß-Stoffe nach Meter-Verkauf
 Neelle Bedienung.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tabellofen Sitz, —
 Gestriekte Kinder-Anzüge sehr preiswert zu haben.

Mein Geschäftsprinzip: „Dem Guten das Beste“
 „Großer Umsatz“
 „Meiner Nutzen“.

Konfektionshaus „Merkur“
 Ecke Haupt- u. Grignerstr. **Durlach** Ecke Haupt- u. Grignerstr.

— Veröffentlichen Sie meine 7 Auslagen. —

Herde.
 Zum Quartalswechsel bringe ich mein Herdlager in empfehlende Erinnerung. 87883, 25, 14
Zimmermann, Waldhornstr. 46.

Lichtpausen
 fertigt schnell und billigt 19168
S. Thoma Nachf.
 elektrische Lichtpaus-Anstalt,
 Kaiser-Allee 29. Telephone 2218.

Bucherer
 empfiehlt
Meerrettig
 große, gesunde Waare
 per Stück 15 Pfg.

Rote Rüben
 (Rabben) 5961
 Pfund 8 Pfg.

Bucherer
 in sämtlichen Filialen.

Offerierte
H. Thüringer Wurstwaren:

Salami	à Pfd.	1.50
Servelatwurst	„	1.45
Leberwurst, la.	„	1.20
Reiswurst	„	1.10
Rotwurst	„	0.75
Jungenwurst	„	1.00
Moriabella	„	1.20

Alles pr. reine Ware. Versand nur gegen Nachnahme. 24586
 Thüringer Wurstfabr. Julius Bonczyk,
 Curt-Ad. Poststr. 106. Tel. 60.

Esbu Margarine
 Feinster Essbutter Ersatz

trustfrei

trustfrei

Alleinige Fabrikanten:
 Bergisch-Märkische Margarine-Werke
F.A. Jsserstedt, Elberfeld.

Per Pfund 95 Pfg. — bei 5-Pfund 90 Pfg.

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H. 6198
 in den bekannten Filialen.

Sämtliche
Futterartikel
 wie Hafer, Dinkel, Meie, Futtermehl, Gerstenschrot, Maischrot, Melasse, Hüner-, Tauben- und Hundefutter, Glucose, Maisfarin etc. etc. empfiehlt billigt 4812

Wilh. Fr. Pfeiffer,
 Telefon 1381. Angartenstr. 75.

Nachlässig-Einlagen aus untrügl. Holz sind in 100000en Familien gegen Abfind. Geruch einzer. Stück 25 Pfg. In Karlsruhe: Otto Bünner, Kaiserstr. 109/110

Großes Möbelhaus
 liefert an solvente Käufer
Ausstattungen, Einzelmöbel
 sowie bequeme Ratenzahlungen event. ohne Anzahlung. Neelle, billige Bedienung.
 Strengste Discretion zugesichert.
 Offerten unter Nr. 3784 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 12.11

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 322621
 245, Karlstraße 93, 111. 256s.

Speisezimmer-
 Einrichtungen in dunkel eichen, best. 2 u. 3-teil. Schlafzimmer-Einrichtungen, Küchenmöbel, einz. Möbel, Betten, Piano, Divan jeder Art zu verkaufen. 322573
 L. Feldmann, Möbel- u. Bettwarenhaus, Waldhornstr. 18.

Hebamme
 1. Kl. von Genf und Oesterreich Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man spricht deutsch, Genf. Frau Pittet 27.9 Place Cornavin 6, 292J
 vis-à-vis vom Bahnhof.